

>> **Erhebungsdatei: Rödl & Partner Benchmarking - Vertiefungsmodul**

Anmerkungen

1. Zur Bearbeitung des Erhebungsbogens müssen die Makros in Excel aktiviert sein. Bestätigen sie gegebenenfalls das beim Start der Datei erscheinende Dialogfeld mit einem Klick auf den Button "Makros aktivieren".
2. Bei Fragen oder Problemen wenden Sie sich bitte an:

<p>Rödl & Partner Nürnberg</p> <p>Äußere Sulzbacher Str. 100 90491 Nürnberg</p> <p>Ansprechpartner:</p> <p>Alexander Faulhaber Diplom-Kaufmann</p> <p>Tel.: 0911-91 93 3507 Fax: 0911-91 93 3549 alexander.faulhaber@roedl.de</p>	<p>Rödl & Partner Köln</p> <p>Krankenhaus 1, Im Zollhafen 1 50678 Köln</p> <p>Wolfgang Schäffer Direktor Betriebswirt (FH)</p> <p>Tel.: 0911-91 93 3549 Fax: 0911-91 93 3549 wolfgang.schaeffer@roedl.de</p>	<p>Joerg Schielein, LL.M. Rechtsanwalt Partner</p> <p>Mobil: 0171-630 97 55 joerg.schielein@roedl.de</p>
---	--	---

Inhalt

1. Kontakt
2. Strukturdaten
3. Ressource
4. Wassermessung
5. Personal
6. Versorgungssystem
7. Betrieb der Wasserversorgung
8. Betrieb der Aufbereitung
9. Demographie und Kunden
10. Wasserqualität
11. Erlöse und Kosten I - GuV
12. Erlöse und Kosten II - Aufgabengebiete
13. Outsourcing
14. Aufgabenwahrnehmung
15. Qualitätsmerkmale im Unternehmen (W 1000)
16. Prozesse - Neubau von Versorgungsleitungen
17. Prozesse - Erneuerung von Versorgungsleitungen und HA
18. Prozesse - Wartung
19. Prozesse - Neuerstellung von Hausanschlüssen
20. Prozesse - Zählerwechsel
21. Prozesse - Abrechnung
22. Definitionen
23. Bemerkungen

>> Kontakt

Unternehmen

Name des Unternehmens

Straße, Hausnr.

Plz

Ort

Bundesland

ggf. Regierungsbezirk

Rechtsform

Datenbasis / Wirtschaftsjahr

Projektansprechpartner

Name

Telefon

Fax

E-Mail

Projektbearbeiter

Name	Telefon	E-Mail

>> **Strukturdaten**

Struktur des Versorgungsunternehmens

1. **Rechtsform**
Rechts- bzw. Organisationsform, in der das Unternehmen geführt wird

2. **Eigenkapital** €
Summe des Eigenkapitals (Unternehmen mit kameraler Rechnungslegung tragen hier keinen Wert ein). Mehrspartenunternehmen sollten hier wenn möglich das Eigenkapital der Sparte Wasserversorgung angeben. Sollte dies nicht möglich sein, ist der Wert des Gesamtunternehmens anzugeben.

Summe der folgenden Bilanzpositionen: Gezeichnetes Kapital (Stammkapital), Kapitalrücklage, Gewinnrücklage, Gewinnvortrag/Verlustvortrag, Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag

3. **Bilanzsumme** €
Summe von Aktiva und Passiva (Unternehmen mit kameraler Rechnungslegung tragen hier bitte keinen Wert ein)

Mehrspartenunternehmen sollten hier wenn möglich die Bilanzsumme der Sparte Wasserversorgung angeben. Sollte dies nicht möglich, sein ist der Wert des Gesamtunternehmens anzugeben.

4. **Eigenkapital und Bilanzsumme Wasserversorgung?** ja nein ja/nein

Die Frage ist mit "ja" zu beantworten, wenn die unter lfd. Nr. 3. und 4. angegebenen Werte das Eigenkapital bzw. die Bilanzsumme der Wasserversorgung sind. Mehrspartenunternehmen, die das Eigenkapital nur für das Unternehmen ausweisen können, geben hier "nein" an.

5. **Arbeitspreis** €/m³
Arbeitspreis pro m³ (netto)

6. **Grundgebühr / Zählergebühr Qn 2,5** €/Monat
Differenzierter Wasserpreis: Grundgebühr / Zählergebühr (für Kunden bis Qn = 2,5) pro Monat (netto)

7. **Grundgebühr / Zählergebühr Qn 6** €/Monat
Differenzierter Wasserpreis: Grundgebühr / Zählergebühr (für Kunden ab Qn = 6) pro Monat (netto)

8. **Grundgebühr pro Wohneinheit** €/Monat/WE
Differenzierter Wasserpreis: Grundgebühr pro Wohneinheit pro Monat (netto)

9. **Nutzungsdauer Gebäude** Jahre
Durchschnittliche kaufmännische Nutzungsdauer für Anlagengruppe: Gebäude

10. **Nutzungsdauer Netze / Verteilung** Jahre
Durchschnittliche kaufmännische Nutzungsdauer für Anlagengruppe: Netze / Verteilung

11. **Nutzungsdauer Gewinnung / Betriebsvorrichtung** Jahre
Durchschnittliche kaufmännische Nutzungsdauer für Anlagengruppe: Gewinnung / Betriebsvorrichtung

12. **Nutzungsdauer maschinelle und elektronische Anlagen** Jahre
Durchschnittliche kaufmännische Nutzungsdauer für Anlagengruppe: maschinelle und elektrotechnische Anlagen

13. **Abschreibungspraxis**
Vorherrschende Abschreibungsmethodik

14. **Behandlung BKZ / Beiträge**
Brutto- oder Nettomethode bei der Aktivierung des Vermögensgegenstandes

15. **Fördermittel** €

Erhaltene Fördermittel in den letzten 12 Jahren (Grundlage Fördermittelbescheide)

Erhaltene Fördermittel beeinflussen die Kapitalkosten; regelmäßig werden die Anschaffungskosten um die erhaltenen Fördermittel gekürzt. Im Rahmen der Gebührenkalkulation gibt es länderspezifische Besonderheiten (Abzugskapital).

16. **Investitionen aus Fördermitteln** €
Summe der mit den Fördermitteln korrespondierenden Investitionen (Grundlage Fördermittelbescheide)

17. **Kooperation(en) I**

- keine
- technische Arbeiten
- Materialeinkauf
- Bereitschaftsdienst
- Gerätschaften
- Schutzgebietsmanagement
- Sonstiges

Vereinbarte Kooperation(en)

Mehrfachnennungen sind möglich.

18. **Kooperation(en) II**

- mündlich
- vertraglich
- gesellschaftsrechtlich
- keine

Art der der Kooperation(en) zugrundeliegenden Vereinbarung(en)

Mehrfachnennungen sind möglich.

Versorgungsdaten

19. **Versorgungsumfang**
geographische Ausdehnung der Versorgungsaufgabe; nur eine Auswahl möglich

20. **Versorgungsaufgaben: Wasserversorgung und**

- keine andere
- Abwasser
- Strom
- Gas
- Fernwärme
- Bäder
- Sonstiges

Art der Ver- und Entsorgungsaufgaben, die vom Unternehmen neben der Wasserversorgung noch erfüllt werden

Mehrfachnennungen sind möglich.

21. **Versorgungs-/Systemart**
Bitte eine Systemart auswählen

22. **Versorgungszonen** Anz.
Anzahl der Druckzonen und in sich geschlossene Versorgungszonen

23. **Wasserwerke** Anz.
Anzahl der zur Eigenförderung eingesetzten Wasserwerke

Kundenservice

24. **Kundenbeschwerdeerfassung** ja nein
Ist ein System zur Erfassung aller mündlichen oder schriftlichen Kundenbeschwerden vorhanden, das auch eine Analyse nach Art und Ursache der Beschwerde ermöglicht?

25. **Kundenbeschwerdemanagement** ja nein
Ist ein EDV-gestütztes System für die Erfassung und Auswertung von Kundenbeschwerden vorhanden, das auch die Bearbeitung und Lösung von Kundenbeschwerden ermöglicht?

26. **Regeln zur Behandlung von Beschwerden** ja nein

Gibt es klare Regeln und Vorgaben (z.B. Bearbeitungsfristen) für die Behandlung von schriftlichen und mündlichen Beschwerden?

27. **Anzahl der schriftlichen oder mündlichen Beschwerden - Druck** Anz.

Wieviele Beschwerden wegen (Leistungs-) Druck wurden im Betrachtungsjahr registriert? (berücksichtigt werden sollen nur solche Beschwerden, die im Verantwortungsbereich des Unternehmens liegen)

Als Beschwerde ist hier und bei den nachfolgenden Fragen eine Äußerungen oder Mitteilungen über eine unerwünschte Situation oder ein Fehlverhalten zu verstehen, die eine förmliche Reaktion des WVU erfordert. Der Begriff Beschwerde ist hier enger gefasst. Eine Beschwerde liegt nicht bereits bei einer Anfrage, Rückfrage oder Störungsmeldung vor, sondern erst wenn hieraus eine weitere Äußerung des Kunden über Fehlverhalten des WVU erfolgt.

28. **Anzahl der schriftlichen oder mündlichen Beschwerden - Kontinuität** Anz.

Wieviele Beschwerden wegen mittel- und langfristigen Versorgungsunterbrechungen wurden im Betrachtungsjahr registriert?

29. **Anzahl der schriftlichen oder mündlichen Beschwerden - Wasserqualität** Anz.

Wieviele Beschwerden wegen unzureichender Wasserqualität wurden im Betrachtungsjahr registriert? (Berücksichtigung finden nur solche Beschwerden, die im Verantwortungsbereich des Unternehmens liegen, z.B. nicht Trübungen wegen schadhafter Hausinstallation)

30. **Anzahl der schriftlichen oder mündlichen Beschwerden - Abrechnung** Anz.

Wieviele Beschwerden wegen fehlerhafter Abrechnungen wurden im Betrachtungsjahr registriert?

31. **Melde- und Entstörungsstelle** ja nein

Ist eine rund um die Uhr besetzte Melde- bzw. Entstörungsstelle eingerichtet, die für die Kunden ständig erreichbar ist?

32. **Tag der offenen Tür** ja nein

Wird jährlich ein Informationstag "Tag der offenen Tür" bzw. ähnliche Infoveranstaltungen für Kunden durchgeführt?

33. **Wasserqualitätsinformation** ja nein

Werden die Kunden mindestens jährlich über die aktuelle Wasserqualität informiert (Tageszeitung bzw. entsprechende Veröffentlichungen)?

34. **Kunden-Anlaufstelle** ja nein

Wird für Kunden eine Kundenanlaufstelle mit Beratung und Auskünften zu üblichen Ladenöffnungszeiten angeboten?

35. **Internet-Information** ja nein

Werden im Internet Informationen über die lokale Wasserversorgung angeboten?

36. **Kundenbefragung** ja nein

Wurden in den letzten drei Jahren Kundenbefragungen zur lokalen Wasserversorgung durchgeführt (z.B. Kundenzufriedenheit)?

37. **Kundenbefragung zukünftig** ja nein

Sind solche Befragungen zukünftig geplant/vorgesehen?

38. **Kosten für Öffentlichkeitsarbeit & Projekte** €

Im Berichtsjahr angefallene Kosten für Öffentlichkeitsarbeit & Projekte in diesem Bereich.

Überwachung und Steuerung

39. **Förderanlagen und Pumpen** ja nein

Werden Pumpstationen automatisch gesteuert? (Vorortautomatisierung)

40. **Aufbereitung** ja nein

Werden Aufbereitungsanlagen automatisch gesteuert? (Vorortautomatisierung)

41. **Fernwirksysteme** ja nein

Wird eine zentrale Fernwirkanlage zur Überwachung und Steuerung einzelner Anlagen eingesetzt?

42. **Leittechnik** ja nein

Wird eine zentrale Leittechnik zur Überwachung und Steuerung des Gesamtsystems eingesetzt?

43. **Zentrale Leitwarte** ja nein

Wird eine zentrale Leitwarte zur Überwachung und Steuerung aller Wasserversorgungsanlagen und von technischen Betriebsabläufen vorgehalten?

44. **Fernüberwachung Wasserqualität** ja nein

Gibt es eine Fernüberwachung der Wasserqualität?

Bestandsplanung

45. **GIS/CAD, elektronische Dokumentation mit aktuellen Bestandsplänen** km

Mit digitalisierten Bestandsplänen erfaßte Netzlänge (mindestens im Maßstab 1:2500) nach Lage, Material und Abmessung (Transport, Verteilung und Hausanschlüsse)

46. **Hausanschlußdokumentation** ja nein

Werden Hausanschlüsse nach Länge, Material und Abmessungen in Bestandsplänen erfaßt?

Struktur des Versorgungsgebietes

47. **Versorgungsgebiet** km²

Fläche des Versorgungsgebietes (soweit nicht vertraglich definiert, Ausdehnung des Verteilungsnetzes)

Topographie

48. **Maximale Versorgungshöhe** m

Maximale Höhe bei Wasserübergabe im Versorgungsgebiet (über NN)

49. **Minimale Versorgungshöhe** m

Minimale Höhe bei Wasserübergabe im Versorgungsgebiet (über NN)

<< zurück

nach oben

vorwärts >>

>> **Ressource**

50. **Art der Wasserressource: Quellwasser** %
 Jährlicher Anteil der Eigengewinnung im Betrachtungsjahr aus Quellwasser
-
51. **Oberflächenwasser/Uferfiltrat** %
 Jährlicher Anteil der Eigengewinnung aus Oberflächenwasser und Uferfiltrat
-
52. **Art der Wasserressource: Grundwasser** %
 Jährlicher Anteil der Eigengewinnung im Betrachtungsjahr aus Grundwasser
-
53. **Tiefenwassernutzungsgrad** %
 Anteil Tiefengrundwasser an dem jährlich aus Eigenförderung gewonnenen Grundwasser - **nur relevant für Teilnehmer aus Bayern**
 Als Tiefengrundwasser wird hier das Grundwasser im zweiten oder tieferliegenden Grundwasserstockwerk bezeichnet. Die reine Tiefenlage ist allerdings kein begriffsbestimmendes Kriterium. Gemeint sind hier all jene Grundwasser, deren Neubildung nur sehr langsam erfolgt. Ihre Strömung orientiert sich nicht an lokalen Vorflutern, sondern an überregionalen Entwässerungssystemen. Aufgrund der geringeren Regenerationsrate sind sie mindestens mehrere Jahrzehnte bis Jahrhunderte alt.
-
54. **Grundwasserneubildungsrate** %
 Verhältnis der Grundwasserentnahme zur Grundwasserneubildung in Prozent
-
55. **Ortsnahe Förderung** %
 Anteil des ortsnah (im eigenen Versorgungsgebiet) geförderten Rohwassers an der gesamten Wassergewinnung
-
56. **Gewinnungsgebiete** Anz.
 Anzahl der Gewinnungsgebiete
-
57. **Auflagen / Verfahren** %
 Anteil der Gewinnungsgebiete mit behördlich festgesetzten Auflagen / Verfahren
-
58. **Genehmigte Entnahme** l/s
 Wasserrechtlich genehmigte Gesamtentnahme aller eigenen Gewinnungsgebiete
-
59. **Wasserschutzgebiete** Anz.
 Für wie viele der Gewinnungsgebiete wurde auf der Grundlage von hydrogeologischen Gutachten rechtsverbindlich ein Wasserschutzgebiet festgesetzt?
-
60. **Einzugsgebiete** Anz.
 Für wie viele der Gewinnungsgebiete wurde das Einzugsgebiet fundiert ermittelt?
-
61. **Wasserschutzgebietsmanagement** ja nein
 Wird ein wirksames Wasserschutzgebietsmanagement umgesetzt?
-
62. **Wasserschutzzonen - Schutzzone I** ha
 Gesamtgröße des Fassungsbereichs (Schutzzone I)
-
63. **Wasserschutzzonen - Schutzzone II** ha
 Gesamtgröße der engeren Schutzzonen (Schutzzone II)
-
64. **Wasserschutzzonen - Schutzzone III** ha
 Gesamtgröße der weiteren Schutzzonen (Schutzzonen III ggf. IIIA+IIIB)
-
65. **Eigentum Unternehmen - Schutzzone I** ha
 Flächen des Fassungsbereichs im Eigentum des Unternehmens (Schutzzone I)
-
66. **Eigentum Unternehmen - Schutzzone II** ha

Flächen der engeren Schutzzonen im Eigentum des Unternehmens (Schutzzone II)

67. **Eigentum Unternehmen - Schutzzone III** ha

Flächen der weiteren Schutzzonen im Eigentum des Unternehmens (Schutzzonen III ggf. IIIA+IIIB)

68. **Eigentum öffentl. Hand - Schutzzone I** ha

Flächen des Fassungsbereichs im Eigentum der öffentlichen Hand (Schutzzonen I)

69. **Eigentum öffentl. Hand - Schutzzone II** ha

Flächen der engeren Schutzzonen im Eigentum der öffentlichen Hand (Schutzzonen II)

70. **Eigentum öffentl. Hand - Schutzzone III** ha

Flächen der weiteren Schutzzonen im Eigentum der öffentlichen Hand (Schutzzonen III ggf. IIIA+IIIB)

71. **Landwirtschaftl. Flächen - Schutzzone II** %

Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche der engeren Schutzzonen (Schutzzonen II)

72. **Landwirtschaftl. Flächen - Schutzzone III** %

Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche der weiteren Schutzzonen (Schutzzonen III ggf. IIIA+IIIB)

<< zurück

nach oben

vorwärts >>

>> Wassermenge

- 73. **Wassergewinnung** m³/a
Jährliche Rohwasserförderung aus eigenen Gewinnungsanlagen

- 74. **Wasserbezug** m³/a
Menge des von Dritten bezogenen Wassers im Betrachtungsjahr

- 75. **Abgabe an Weiterverteiler** m³/a
Abgabe an Weiterverteiler im Betrachtungsjahr
Diese Menge ist ein Teil der abgerechneten Wasserabgabe im Betrachtungsjahr

- 76. **Abgabe an Industriekunden / Sondervertragskunden** m³/a
Abgabe an Großabnehmer (Industriekunden, Sondervertragskunden) im Betrachtungsjahr

- 77. **Abgabe an Haushaltskunden / Kleingewerbe** m³/a
Abgabe an Haushaltskunden bzw. Kleingewerbe im Betrachtungsjahr

- 78. **Betriebswasserverbrauch Gewinnung, Aufbereitung und Speicherung** m³/a
Menge des für betriebliche Zwecke verwendeten Wassers bei der Gewinnung, Aufbereitung und Speicherung im Betrachtungsjahr (z.B. Filtrerrückspülwasser)

- 79. **Betriebswasserverbrauch Verteilung** m³/a
Menge des für betriebliche Zwecke verwendeten Wassers bei der Verteilung im Betrachtungsjahr

- 80. **Sonstige unentgeltliche Wasserabgabe** m³/a
Bestimmungsgemäße Wasserabgabe im Betrachtungsjahr, die nicht abgerechnet wurde (ohne Betriebswasser)
z.B. Verbrauch öffentlicher Stellen zur Friedhofsbewässerung oder Bewässerung v. Grünflächen, Feuerlöschbedarf etc.

81. **Wassermengenbilanz**

Abbildung 1:

Die Abbildung stellt die Wassermengenbilanz im Verteilungsnetz in Anlehnung an das DVGW-Arbeitsblatt W 392 dar. Für die Untersuchung ist es erforderlich, auch hier Werte in die Formularfelder einzutragen. Die Summen der Spalten A bis C (s. Summenzeile am Ende der Abbildung) müssen immer den gleichen Wert ergeben. Die Spalten D und E dienen der Erläuterung.

A	B	C	D	E
0,00 Netzeinspeisung in das Rohrnetz in m³/a	0,00 Netzabgabe QNA in m³/a	0,00 Entgeltliche Wasserabgabe in m³/a	- Entgeltliche und gemessene Abgabe in m³/a - Entgeltliche und ungemessene Abgabe in m³/a	Berechnete und bezahlte Wasserabgabe in m³/a
		0 Unentgeltliche Wasserabgabe in m³/a	- Unentgeltliche und gemessene Abgabe in m³/a - Unentgeltliche und ungemessene Abgabe in m³/a	Unberechnete und unbezahlte Wasserabgabe in m³/a
	0,00 Wasserverluste Qv im Rohrnetz in m³/a	0,00 Scheinbare Verluste in m³/a	- Zähler Abweichungen - Schleichverluste - Wasserdiebstahl	
		10.000,00 Reale Verluste in m³/a	- Zubringerleitungen - Behälter - Haupt- und Versorgungsleitungen - Hausanschlussleitungen bis zum Kundenzähler	
Σ 0,00	Σ 0,00	10.000,00		

82. **Eigene Wasserentnahmerechte** m³/a
Erlaubnis oder Bewilligung für die jährliche Wasserentnahme

Wenn die "eigenen Wassergewinnungsrechte" nicht eindeutig als "Erlaubnis" oder "Bewilligung" festgeschrieben wurden, sollte ein möglichst genauer Schätzwert eingesetzt werden (auch bei mengenmäßig nicht definierten Erlaubnissen oder Bewilligungen).

83. **Externe Wasserbezugsvereinbarungen** m³/a
Maximal vereinbarte Jahresbezugsmenge von Rohwasser und Reinwasser

Wenn die "externen Wasserbezugsrechte" nicht vertraglich mit dem Lieferanten vereinbart wurden, sollte ein möglichst genauer Schätzwert eingesetzt werden.

84. **max. Wassermenge aus eigenen Wasserentnahmerechten am Spitzentag** m³/d

Erlaubnis oder Bewilligung für die max. tägliche Wasserentnahme

Anzugeben ist die maximale Menge, nicht die tatsächlich entnommene Menge im Bezugsjahr. Sollte die tatsächliche Verfügbarkeit geringer sein als die genehmigte Menge (z.B. Begrenzung durch Pumpenkapazität oder Quellschüttung), so ist die tatsächlich verfügbare maximale Tagesmenge anzugeben.

85. **max. Wassermenge aus externen Wasserbezugsvereinbarungen am Spitzentag** m³/d

Maximal vereinbarte Bezugsmenge von Rohwasser und Reinwasser pro Tag

Anzugeben ist die maximale Menge, nicht die tatsächlich bezogene Menge im Bezugsjahr. Sollte die tatsächliche Verfügbarkeit geringer sein als die vereinbarte Bezugsmenge, so ist die tatsächlich verfügbare maximale Tagesmenge anzugeben.

86. **Netzeinspeisung am Spitzentag** m³/d
Gemessene Reinwassermenge zur Einspeisung in das Verteilungssystem am Spitzentag

Der Spitzentag entspricht dem Tag mit der höchsten Wasserabgabe im Berichtsjahr.

87. **Durchschnittsverbrauch Haushaltkunde** l/d pro Person
Durchschnittliche Wassermenge in Liter pro Tag und Person, die ein Haushaltkunde im Versorgungsgebiet verbraucht.

<< zurück

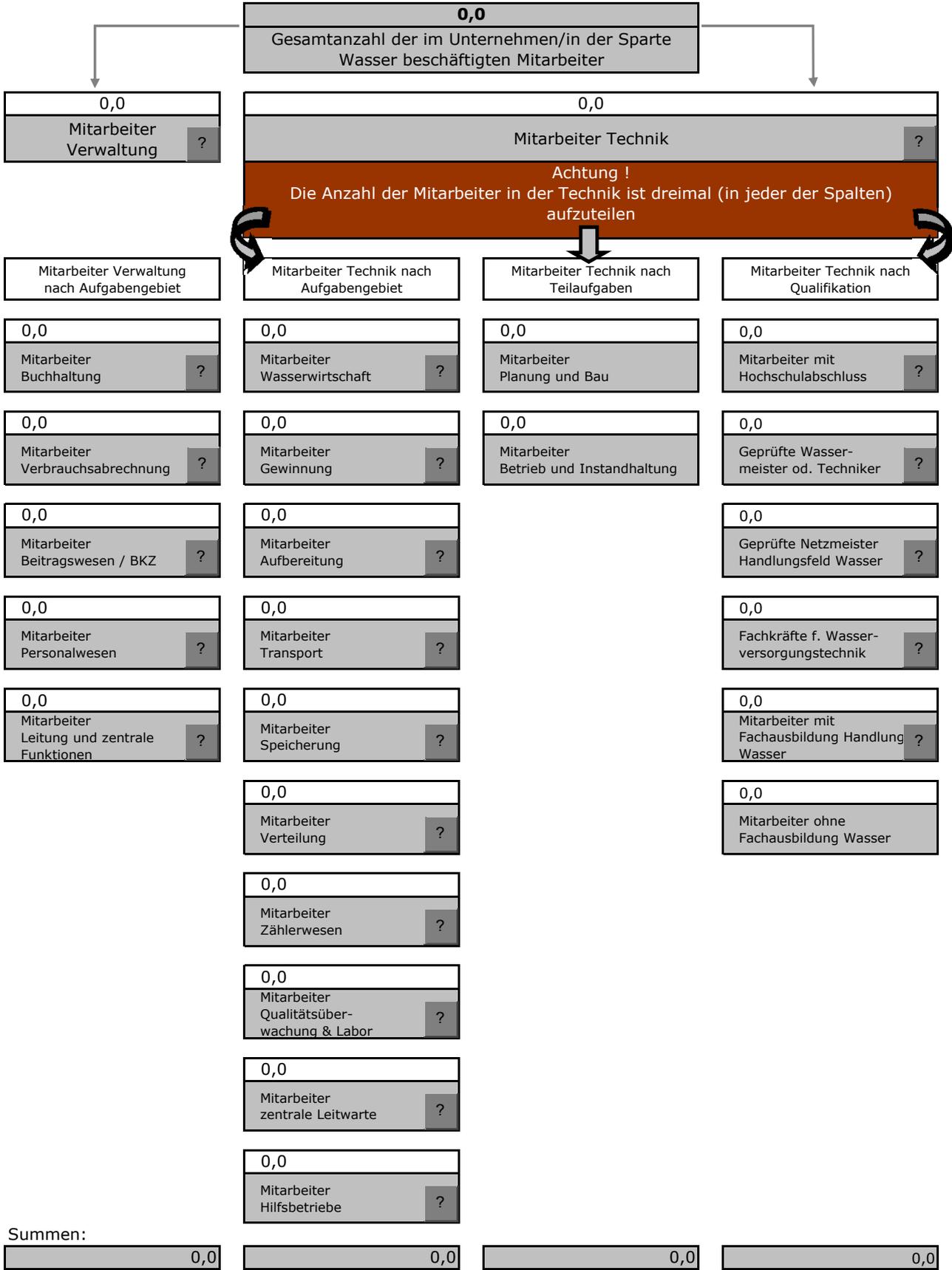
nach oben

vorwärts >>

>> Personal

88. **Abbildung 2: Personal**

Anzahl der Mitarbeiter in der Wasserversorgung; ein Mitarbeiter entspricht dabei einem Vollzeitäquivalent (VZÄ); Teilzeitkräfte sowie Mitarbeiter die nur zum Teil für die Wasserversorgung arbeiten, sind mit einem entsprechenden Anteil zu berücksichtigen. **Auszubildende** werden gesondert erfasst. Mitarbeiter in der **passiven Phase eines Altersteilzeit-Blockmodells** sind hier ebenfalls **nicht** zu berücksichtigen, sondern werden weiter unten gesondert erfasst.



89. **Auszubildende**
Anzahl der Auszubildenden, die im Betrachtungsjahr im Unternehmen/in der Sparte Wasser beschäftigt waren

90. **Mitarbeiter Altersteilzeit (passiv)**
Anzahl der Mitarbeiter im Unternehmen/in der Sparte Wasser, die sich im Betrachtungsjahr in der passiven Phase eines Altersteilzeit Blockmodells befinden (auch anteilige Erfassung möglich)

Weitere Daten zum Personal

91. **Zeitaufwand Mitarbeiterweiterbildung** Tage
Gesamtanzahl der Weiterbildungstage aller Mitarbeiter im Betrachtungsjahr

Erfasst werden sollen alle Zeiten, die von den Mitarbeitern im Rahmen ihrer Arbeitszeit (nicht Freizeit) für interne und externe aufgabenbezogene Weiterbildungsmaßnahmen aufgewendet werden (z.B. Wasserwärterschulungen, DVGW-Fortbildungsveranstaltungen, etc.). In diesem Zusammenhang soll die Ausbildung von Azubis nicht mit erfasst werden.

92. **Arbeitsunfälle** Anz.
Gesamtanzahl aller schriftlich dokumentierten Arbeitsunfälle innerhalb eines Jahres (bezogen auf das Betrachtungsjahr)

93. **davon nicht meldepflichtige Arbeitsunfälle** Anz.
Gesamtanzahl der Arbeitsunfälle innerhalb eines Jahres, die nicht der Meldepflicht gem. § 193 Abs. 1 SGB VII unterliegen. (z.B. Arbeitsunfälle die eine Arbeitsunfähigkeit von nicht mehr als drei Tagen nach sich ziehen)

94. **Ausfalltage gesamt** Tage
Gesamtanzahl der Ausfalltage pro Jahr (ohne Urlaub), bezogen auf das Betrachtungsjahr

95. **Mitarbeiter NG, aEL, sbE** VZÄ
Gesamtanzahl der vollzeitäquivalenten Mitarbeiter, die im Erhebungsjahr für Nebengeschäfte (NG), aktivierte Eigenleistungen (aEL) und sonstige betriebliche Erträge (sbE) eingesetzt wurden

96. **Altersstruktur** Jahre
durchschnittliches Alter der Mitarbeiter

<< zurück

nach oben

vorwärts >>

>> **Versorgungssystem**

97. **Behälter** Anz.
Anzahl der zur Speicherung von Trinkwasser im Unternehmen eingesetzten Behälter (im Eigentum des WVU)
Gesamtanzahl aller Speicheranlagen, dazu zählen Vorlagebehälter bei Wasserfassungen, Vorlagebehälter (Rohwasserbehälter), Zwischenbehälter bei Wasserwerken, Reinwasserbehälter bei Wasserwerken, Vorlagebehälter bei Pumpwerken und -anlagen, Scheitel- und Gegenbehälter, Hochbehälter für Versorgungszonen, Wassertürme
-
98. **Behälterkapazität** m³
Volumen der zur Speicherung von Trinkwasser im Unternehmen eingesetzten Behälter (im Eigentum des WVU)
Gesamtvolumen aller Speicheranlagen, dazu zählen Vorlagebehälter bei Wasserfassungen, Vorlagebehälter (Rohwasserbehälter), Zwischenbehälter bei Wasserwerken, Reinwasserbehälter bei Wasserwerken, Vorlagebehälter bei Pumpwerken und -anlagen, Scheitel- und Gegenbehälter, Hochbehälter für Versorgungszonen, Wassertürme
-
99. **Pumpstationen** Anz.
Anzahl von Pumpstationen sowie Pumpwerken einschließlich Gewinnung und Aufbereitung
Ein Tiefbrunnen entspricht einem Pumpwerk; ein Pumpwerk im Verteilsystem mit mehreren Pumpen (entsprechend einem Betriebspunkt) entspricht ebenfalls einem Pumpwerk.
-
100. **Absperrschieber** Anz.
Gesamtanzahl der Absperrschieber im Transport- und Verteilungsnetz
Hausanschlusschieber sind nicht zu berücksichtigen.
-
101. **Hydranten** Anz.
Gesamtanzahl der Hydranten aller Arten im Transport- und Verteilungsnetz

Hausanschlüsse

102. **Hausanschlüsse** Anz.
Gesamtanzahl der Hausanschlüsse
-
103. **Hausanschlüsse - Kunststoff** Anz.
Anzahl der Hausanschlüsse aus Kunststoff
-
104. **Hausanschlüsse - Stahl** Anz.
Anzahl der Hausanschlüsse aus Stahl
-
105. **Hausanschlüsse - Blei** Anz.
Anzahl der Hausanschlüsse aus Blei
-
106. **Hausanschlüsse - sonstiges Material** Anz.
Anzahl der Hausanschlüsse aus sonstigem Material
Hier können auch HA eingetragen werden, bei denen das Material im WVU nicht bekannt ist.
-
107. **unterhaltungspflichtige Hausanschlüsse** Anz.
Anzahl der Hausanschlüsse für die das WVU unterhaltungspflichtig ist
-
108. **durchschnittliche Länge eines Hausanschlusses (gesamt)** m
Mittlere Länge der Hausanschlüsse vom Abgang Versorgungsleitung bis zur Hauseinführung (Gesamtlänge)
-
109. **durchschnittliche Länge eines Hausanschlusses (öffentlich)** m
Durchschnittliche Länge eines Hausanschlusses im öffentlichen Grund vom Abgang der Versorgungsleitung bis zur Privatgrundgrenze (Angaben können geschätzt werden)

Leitungslängen

110. **Leitungslängen** km
Gesamtlänge der Transport- und Verteilungsleitungen (ohne Hausanschlussleitungen)

111. **Transportleitungen (Zubringer- und Fernleitungen)** km
Gesamtlänge der Transportleitungen (Zubringer- und Fernleitungen) des Unternehmens

Transportleitungen sind Zubringer- und Fernleitungen, welche Wassergewinnungsanlagen, Wasseraufbereitungsanlagen, Wasserbehälter und/oder Versorgungsgebiete verbinden, üblicherweise ohne direkte Verbindung zum Verbraucher.

112. **Verteilungsleitungen (Haupt- und Versorgungsleitungen)** km
Gesamtlänge der Verteilungsleitungen (Haupt- und Versorgungsleitungen) des Unternehmens ohne Hausanschlussleitungen

Verteilungsleitungen sind Leitungen zum Zwecke der Verteilung von Wasser an die Verbraucher.

Material - Leitungen

113. **Graugussleitungen** km
Gesamtlänge der Transport- und Verteilungsleitungen (ohne Hausanschlussleitungen) aus Grauguß

114. **Duktilgußleitungen** km
Gesamtlänge der Transport- und Verteilungsleitungen (ohne Hausanschlussleitungen) aus Duktilguß

115. **Stahlleitungen** km
Gesamtlänge der Transport- und Verteilungsleitungen (ohne Hausanschlussleitungen) aus Stahl

116. **Asbestzementleitungen** km
Gesamtlänge der Transport- und Verteilungsleitungen (ohne Hausanschlussleitungen) aus Asbestzement

117. **PE-Leitungen** km
Gesamtlänge der Transport- und Verteilungsleitungen (ohne Hausanschlussleitungen) aus Polyethylen (PE)

118. **PVC-Leitungen** km
Gesamtlänge der Transport- und Verteilungsleitungen (ohne Hausanschlussleitungen) aus Polyvinylchlorid (PVC)

119. **Spannbetonleitungen** km
Gesamtlänge der Transport- und Verteilungsleitungen (ohne Hausanschlussleitungen) aus Spannbeton

120. **andere Leitungen** km
Gesamtlänge der Transport- und Verteilungsleitungen (ohne Hausanschlussleitungen) aus anderen Werkstoffen

Hier können auch Leitungen eingetragen werden, deren Material im WVU nicht bekannt ist.

Leitungsdurchmesser

121. **Leitungsdurchmesser \leq DN 200mm** %
Anteil der Leitungslänge mit einem Durchmesser von \leq DN 200mm an der Gesamtnetzlänge

122. **Leitungsdurchmesser $>$ DN 200mm** %
Anteil der Leitungslänge mit einem Durchmesser von $>$ DN 200mm an der Gesamtnetzlänge

Verlegejahr

123. **Verlegejahr ab 2001** %
Anteil der ab 2001 verlegten Leitungslänge an der Gesamtnetzlänge

124. **Verlegejahr 1976 - 2000** %
Anteil der zwischen 1976 und 2000 verlegten Leitungslänge an der Gesamtnetzlänge

125. **Verlegejahr 1951-1975** %
Anteil der zwischen 1951 und 1975 verlegten Leitungslänge an der Gesamtnetzlänge
-
126. **Verlegejahr 1926-1950** %
Anteil der zwischen 1926 und 1950 verlegten Leitungslänge an der Gesamtnetzlänge
-
127. **Verlegejahr vor 1926** %
Anteil der vor 1926 verlegten Leitungslänge an der Gesamtnetzlänge
-

Anlagen

128. **Gesamtanzahl der Außenstationen** Anz.
Zahl der funktional selbständigen Einheiten zur Wassergewinnung, Aufbereitung, Speicherung, Transport und Verteilung
- Funktionale Einheiten in diesem Sinne sind: Brunnenanlagen, Aufbereitungsanlagen, Pumpwerke und Behälter. Mehrere Brunnen mit einer Fördereinrichtung (z.B. Hebegalerie) und mehrere Wasserkammern in einem Bauwerk sind zu jeweils einer Betriebseinheit zusammenzufassen. Funktionale Einheiten sind üblicherweise einer gemeinsamen Automatisierungs- und/oder Fernwirküberwachungstechnik zugeordnet.
-
129. **Automatisierte Anlagen** Anz.
Anzahl von Anlagen mit einer örtlichen automatischen Steuerung
-
130. **Anschluss der Außenstationen** Anz.
Zahl der funktional selbständigen Einheiten zur Wassergewinnung, Aufbereitung, Speicherung, Transport und Verteilung (Außenstationen), die an die zentrale Fernwirkanlage oder Leittechnik angeschlossen sind
- Funktionale Einheiten in diesem Sinne sind: Brunnenanlagen, Aufbereitungsanlagen, Pumpwerke und Behälter. Mehrere Brunnen mit einer Fördereinrichtung (z.B. Hebegalerie) und mehrere Wasserkammern in einem Bauwerk sind zu jeweils einer Betriebseinheit zusammenzufassen. Funktionale Einheiten sind üblicherweise einer gemeinsamen Automatisierungs- und/oder Fernwirküberwachungstechnik zugeordnet.
-

<< zurück

nach oben

vorwärts >>

>> Betrieb - Wasserversorgung

131. **Behälterreinigung (Speicher) - Volumen** m³
Volumen der gereinigten Behälter im Betrachtungsjahr

Unter Reinigung wird hier ein offiziell beschriebener Ablauf (möglichst schriftlich) verstanden, der anschließend in geeigneter Form archiviert wird. In den Aufzeichnungen wird der Zustand der Anlage dokumentiert. Daraus können ggf. Instandhaltungsmaßnahmen abgeleitet werden.

132. **Behälterreinigung (Speicher) - Anzahl** Anz.

Anzahl der im Betrachtungsjahr gereinigten Behälter. Falls nicht alle Kammern eines Behälters gereinigt wurden, sind diese Behälter ggf. anteilig zu berücksichtigen. Beispiel: Wurde nur eine von zwei Kammern eines Behälters gereinigt, ist dieser Behälter entsprechend mit 0,5 anzugeben.

Unter Reinigung wird hier ein offiziell beschriebener Ablauf (möglichst schriftlich) verstanden, der anschließend in geeigneter Form archiviert wird. In den Aufzeichnungen wird der Zustand der Anlage dokumentiert. Daraus können ggf. Instandhaltungsmaßnahmen abgeleitet werden.

133. **Netzinspektion und Wartung** km
Inspizierte Netzlänge im Transport- und Verteilungsnetz ohne Hausanschlüsse im Betrachtungsjahr

Inspektionen nach DVGW-Arbeitsblatt W 392 sind vorbeugende und turnusgemäße Maßnahmen, z.B. Sichtkontrollen für Vorhandensein und Lesbarkeit von Hinweisschildern, Funktionsprüfung von Armaturen (z.B. Gängigkeit/Dichtheit), Überprüfungen kath. Korrosionsschutzanlagen, Zustandskontrollen von Schächten aller Art sowie bei der Inspektion durchgeführte kleinere Wartungsmaßnahmen wie Reinigen und Schmieren (vgl. hierzu auch Beschreibung Prozeß 3)

134. **Hydranteninspektion** Anz.
Anzahl der inspizierten Hydranten im Betrachtungsjahr

Die Inspektion eines Hydranten enthält Prüfung der Gängigkeit, Dichtheit, Funktion, Entleerung, etc. (siehe Anlage II, W392)

135. **Leckkontrolle** km
Netzlänge mit aktiver Leckkontrolle im Betrachtungsjahr (ohne Hausanschlüsse)

Mit akustischen/elektronischen Verfahren oder kontinuierlicher Zufluss- und/oder Durchflussmessung in Netzbezirken

136. **Leitungssanierung** km
Länge der im Betrachtungsjahr durch grabenlose Sanierungsverfahren (z.B. Relining, Berstlining etc.) sanierten Transport- und Verteilungsleitungen

137. **Leitungserneuerung** km

Länge der im Betrachtungsjahr durch Ausgrabung und Auswechslung erneuerten Transport- und Verteilungsleitungen

138. **Sanierung & Erneuerung - Hausanschlüsse** km
Länge der im Betrachtungsjahr sanierten oder erneuerten Hausanschlussleitungen

139. **Mittelwert der Sanierungs- & Erneuerungsraten - Netz der letzten 5 Jahre** %

Durchschnitt der jährlichen Erneuerungsraten der letzten 5 Jahre. Die jährlichen Erneuerungsraten berechnen sich aus der Länge der innerhalb des entsprechenden Jahres sanierten oder erneuerten Transport- und Verteilungsleitungen im gesamten Netz (ohne Hausanschlüsse) bezogen auf die Gesamtnetzlänge (ohne Hausanschlüsse) des jeweiligen Jahres.

140. **Mittelwert der Sanierungs- & Erneuerungsraten - Hausanschlüsse der letzten 5 Jahre** %

Durchschnitt der jährlichen Erneuerungsraten der letzten 5 Jahre. Die jährlichen Erneuerungsraten berechnen sich aus der Länge der innerhalb des entsprechenden Jahres sanierten oder erneuerten Hausanschlussleitungen bezogen auf die Gesamtlänge der Hausanschlussleitungen des jeweiligen Jahres.

141. **Leitungsschäden an Transportleitungen (Zubringer- und Fernleitungen)** Anz.

Gesamtanzahl der Schäden an Transportleitungen, einschl. fremdverursachter Schäden

Leitungsschäden in diesem Sinne sind verbunden mit einem Wasseraustritt (meist oberflächlich) und mit nachfolgenden, störungsbedingten Reparaturen.

142. **Leitungsschäden an Verteilungsleitungen (Haupt- und Versorgungsleitungen)** Anz.

Gesamtanzahl der Schäden an Verteilungsleitungen (ohne Hausanschlüsse) einschl. fremdverursachter Schäden

Leitungsschäden in diesem Sinne sind verbunden mit einem Wasseraustritt (meist oberflächlich) und mit nachfolgenden, störungsbedingten Reparaturen.

143. **Hausanschlusschäden** Anz.

Gesamtanzahl der Schäden, einschl. fremd verursachter Schäden, an Hausanschlüssen

Hausanschlusschäden in diesem Sinne sind verbunden mit einem Wasseraustritt (meist oberflächlich) und mit einer nachfolgenden, störungsbedingten Reparatur.

144. **Hydrantenschäden** Anz.

Anzahl der Hydrantenschäden im Betrachtungsjahr, einschl. fremdverursachter Schäden

Schäden in diesem Sinne sind werkstoff- und funktionsbedingte Mängel, die durch kleinere Wartungsmaßnahmen nicht behoben werden können.

145. **Schäden an Absperrschiebern** Anz.

Anzahl von Schäden an Absperrschiebern im Betrachtungsjahr

Schäden in diesem Sinne sind Undichtigkeit und Funktionsuntüchtigkeit durch werkstoff- oder funktionsbedingte Mängel.

146. **Betriebsfahrzeuge** Anz.

Anzahl der täglich verfügbaren Betriebsfahrzeuge für Betriebs- und Instandhaltungsarbeiten (ohne schwere Baugeräte)

Hier sind nur Fahrzeuge zu berücksichtigen, die tatsächlich dem Personal der Wasserversorgung zur Verfügung stehen (ggf. anteilige Verfügbarkeit, z.B. bei Fahrzeugpool).

147. **Einhaltung Mindestversorgungsdruck** Anz.

Anzahl von Häusern ohne ausreichendem Versorgungsdruck, entsprechend den Vorgaben des technischen Regelwerks (W 403)

Der Mindestdruck für Gebäude mit EG muss - auch bei Spitzenbedarf - grds. mindestens 2,0 bar betragen. Je Obergeschoss ist eine Erhöhung um mindestens 0,35 bar anzunehmen (bei einem Gebäude mit 4 OG wäre demnach 2,0 bar (EG) + (4 x 0,35 bar) = 4,4 bar Mindestversorgungsdruck zu gewährleisten.

148. **Versorgungsunterbrechungen** Anz.

Gesamtanzahl von Versorgungsunterbrechungen im Betrachtungsjahr

Nicht geplante und nicht angekündigte Versorgungsunterbrechungen mit einer Dauer von mehr als 12 Stunden bei mehr als 1% der Hausanschlüsse / Kunden betroffen waren.

149. **Versorgungseinschränkungen** Anz.

Gesamtanzahl von Versorgungseinschränkungen im Betrachtungsjahr

Begrenzung des Wasserverbrauchs veranlasst durch das Versorgungsunternehmen, wie z.B. Verbot von Bewässerung mit Sprinklern

150. **Ausfallbedarfsdeckung** %

Anteil der aus dem größten Gewinnungsgebiet gewonnenen Wassermenge an der Netzeinspeisung

151. **Energieverbrauch - gesamt** kWh

Gesamter Stromverbrauch, der für die Wasserversorgung von der Rohwasserentnahme bis Übergabe an den Kunden angefallen ist.

Diese Variable ergibt sich aus den tatsächlichen Energieverbräuchen. Der Wert sollte - wenn möglich - anhand tatsächlicher Verbrauchsaufzeichnungen (Verbrauchszähler) ermittelt werden.

152. **Energieverbrauch - Transport & Verteilung** kWh

Stromverbrauch, der für Transport und Verteilung angefallen ist

Diese Variable ergibt sich aus den tatsächlichen Energieverbräuchen in den Bereichen Transport und Verteilung. Der Wert sollte - wenn möglich - anhand tatsächlicher Verbrauchsaufzeichnungen (Verbrauchszähler) ermittelt werden.

153. **Energieverbrauch - Gewinnung** kWh

Stromverbrauch, der für die Gewinnung angefallen ist

Diese Variable ergibt sich aus den tatsächlichen Energieverbräuchen in der Gewinnung. Der Wert sollte - wenn möglich - anhand tatsächlicher Verbrauchsaufzeichnungen (Verbrauchszähler) ermittelt werden.

154. **Energieverbrauch - Aufbereitung** kWh

Stromverbrauch, der für die Wasseraufbereitung angefallen ist

Diese Variable ergibt sich aus den tatsächlichen Energieverbräuchen in der Aufbereitung. Der Wert sollte - wenn möglich - anhand tatsächlicher Verbrauchsaufzeichnungen (Verbrauchszähler) ermittelt werden.

155. **Energiekosten - gesamt** €

Gesamte Stromkosten, die im Betrachtungsjahr für die Wasserversorgung von der Rohwasserentnahme bis Übergabe Kunden angefallen sind

Diese Kosten sollten mit dem Gesamtenergieverbrauch (s.o.) korrespondieren.

<< zurück

nach oben

vorwärts >>

>> Aufbereitung

Anlagen und Ausstattung

156. **Anzahl der Betriebseinheiten zur Wasseraufbereitung** Anz.

Zahl der funktional selbständigen und räumlich getrennten technischen Anlagen, die der Wasseraufbereitung dienen

Die in einem Wasserwerk betriebenen Aufbereitungsstufen sowie die räumlich zugeordneten Förder- und Speichereinrichtungen werden zu einer Betriebseinheit zusammengefasst. Bauwerke (z.B. Schächte), die nur der Wasserverteilung dienen (ohne Einrichtungen zur Gewinnung, Aufbereitung, Förderung oder Speicherung) sind keine Betriebseinheiten.

157. **Automatisierte Betriebseinheiten zur Wasseraufbereitung** Anz.

Betriebseinheiten mit einer örtlichen automatischen Steuerung

Berücksichtigt werden sowohl verdrahtete als auch programmierte Steuerungen

Betrieb

158. **Wasseraufbereitung** m³

Die tatsächlich aufbereitete Wassermenge zur Einspeisung in das Verteilungssystem im Erhebungszeitraum

Reinwasserbezug darf hier nicht hinzu gezählt werden. Die realen Verluste im Betrieb der Aufbereitung (z.B. Filterspülungen, Reinigungen, etc.) sind hier inklusive (siehe Wasserbilanz).

159. **Weitergehende Aufbereitung** m³/a

Jährliche Wassermenge, die einer weitergehenden Aufbereitung unterzogen wird (inkl. Grundwasseranreicherung)

Weitergehende Aufbereitung umfasst u.a. Verfahren zur zentralen Enthärtung, Ionenaustauschverfahren, Membranfiltration, Adsorption an Aktivkohle, biologische Verfahren wie Denitrifikation.

160. **Konventionelle Aufbereitung** m³/a

Jährliche Wassermenge, die einer einfachen Aufbereitung unterzogen wird

Einfache Aufbereitung umfasst u.a. Verfahren zur Filtration, Filtration über Kalkstein, Belüftung, Entgasung, Einstellung des Gleichgewichts-pH, Flockung, Fällung, etc.

161. **Desinfektion** m³/a

Jährliche Wassermenge, die einer Desinfektion unterzogen wird

Desinfektion mit chem. Mitteln (Chlor, Chlordioxid, Ozon) oder physikalischen Verfahren

162. **Keine Aufbereitung** m³/a

Jährliche Wassermenge, ohne jede Aufbereitung

163. **Max. Aufbereitungskapazität pro Tag** m³/d

Max. Wassermenge, die pro Tag aufbereitet werden kann

164. **Betriebswasserverluste Aufbereitung** m³

Summe der Betriebswasserverluste in eigenen Aufbereitungsanlagen im Erhebungszeitraum

Zu den Aufbereitungsanlagen gehören die Aufbereitungsanlagen inkl. Nebenanlagen (z.B. zur Schlammwässerung). Speichereinrichtungen für Trinkwasser werden in der Regel zum Rohrnetz gezählt, auch wenn diese räumlich an die Aufbereitungsanlage angeschlossen sind.

165. **Wasserwerksschlämme** Tonnen

Summe aller Wasserwerksschlämme, die im Erhebungszeitraum angefallen sind

166. **Wiederverwertete Wasserwerksschlämme** Tonnen
Summe aller wiederverwerteten Wasserwerksschlämme im Erhebungszeitraum

Die Wiederverwertung nach Kreislaufwirtschaftsgesetz lässt eine Deponierung erst an letzter Stelle zu. In Unternehmen mit einem zertifizierten Umweltmanagementsystem (ISO 14000) liegen die notwendigen Zahlen in der Regel in jährlichen Berichten vor.

Betriebswirtschaftliche Daten

167. **Personalkosten der Wasseraufbereitung** €
Gesamte Personalkosten für Aufgaben im Bereich Wasseraufbereitung im Erhebungszeitraum innerhalb des Unternehmens für unbefristet, zeitweilig und geringfügig Beschäftigte, inkl. aller Personalnebenkosten, Sozialleistungen und freiwilligen betrieblichen Zusatzleistungen durch den Arbeitgeber

168. **Fremdleistungskosten zur Wasseraufbereitung** €
Gesamte Kosten für Fremdleistungen (z.B. Outsourcing) inkl. externe Personalkosten für Aufgaben der Wasseraufbereitung im Erhebungszeitraum

169. **davon Fremdleistungskosten zur Wasseraufbereitung - Betrieb** €
Gesamte Kosten für Fremdleistungen (z.B. Outsourcing) inkl. externe Personalkosten für Betriebsaufgaben der Wasseraufbereitung im Erhebungszeitraum

170. **davon Fremdleistungskosten zur Wasseraufbereitung - Instandhaltung** €
Gesamte Kosten für Fremdleistungen (z.B. Outsourcing) inkl. externe Personalkosten für Instandhaltungsaufgaben der Wasseraufbereitung im Erhebungszeitraum

171. **Kosten Energie - zur Wasseraufbereitung** €
Gesamte Kosten des Bezugs von elektrischer Energie für die Wasseraufbereitung im Erhebungszeitraum

172. **Kosten Material und Verbrauchsgüter - zur Wasseraufbereitung** €
Gesamte Kosten für Material und Verbrauchsgüter für die Wasseraufbereitung (Chemikalien, Filtermaterial, Reparaturmaterial) im Erhebungszeitraum
Sofern nicht in FREMDLEISTUNGEN enthalten und für den Betrieb der Wassergewinnungs- und Wasseraufbereitungsanlagen erforderlich.

173. **davon Kosten für Chemikalien** €
Gesamte Kosten für Chemikalien, Filtermaterial, etc. (ohne Reparaturmaterial, ohne Entsorgungskosten) für die Wasseraufbereitung im Erhebungszeitraum

174. **davon Kosten für Reparaturmaterial** €
Gesamte Kosten für Reparaturmaterial für die Wasseraufbereitung im Erhebungszeitraum

175. **davon Kosten für Entsorgung** €
Gesamte Kosten für Entsorgung (Abwasser, Schlämme, Feststoffe) in der Wasseraufbereitung im Erhebungszeitraum

>> Demographie und Kunden

- 176. **Haushaltswasserzähler** Anz.
Gesamtanzahl der Wasserzähler bei Haushaltskunden
Hier werden auch diejenigen Kunden berücksichtigt, bei denen dieselben Prozeduren für die Zählerablesung ablaufen wie im Fall von Haushaltskunden (z.B. Kleingewerbe).

- 177. **Industriewasserzähler** Anz.
Gesamtanzahl von Wasserzählern bei Industriekunden
Hier werden auch diejenigen Kunden berücksichtigt, bei denen dieselben Prozeduren für die Zählerablesung ablaufen wie bei Industriekunden (z.B. bei Wasserzähler oberhalb einer bestimmten Nennweite oder Kunden oberhalb einer bestimmten Jahresbezugsmenge).

- 178. **Weiterverteilerzähler** Anz.
Gesamtanzahl von Wasserzählern für Weiterverteiler
Weiterverteiler sind alle Kunden, die Wasser (Roh- und Reinwasser) zur Weitergabe an Dritte abnehmen.

- 179. **Sonstige Zähler** Anz.
Gesamtanzahl sonstiger Zähler
z.B. für öffentliche Einrichtungen, wie Schulen oder Standortverwaltungen, etc.

- 180. **Bereichsdurchflussmesser** Anz.
Gesamtanzahl der Bereichsdurchflussmesser im Verteilungsnetz

- 181. **Zählerarten**
Welcher Zählertyp wird am häufigsten im Unternehmen eingesetzt?

- 182. **Stichprobenverfahren** ja nein
Wird beim Zählerwechsel das Stichprobenverfahren angewendet ?

- 183. **Turnusverlängerung** ja nein
Wenn ja, hat das Stichprobenverfahren zu einer Turnusverlängerung geführt ?

- 184. **Verbrauchsablesung**
Auf welche Art werden Verbrauchszähler abgelesen?

- 185. **Häufigkeit der Ablesung** alle Jahre
Bei Selbstablesung durch Kunden: in welchem Turnus werden die Verbrauchszähler vom Unternehmen abgelesen?

- 186. **Zählerwechsel** Anz.
Anzahl der gewechselten Kundenzähler im Betrachtungsjahr

- 187. **Versorgte Bevölkerung** Personen
Vom Unternehmen versorgte Bevölkerungszahl

- 188. **Rechnungstellung** Anz.
Gesamtanzahl aller im Betrachtungsjahr gestellten Rechnungen an Kunden (inkl. Umzüge, etc.)

- 189. **Abbuchungsquote** %
Anteil der Kundenrechnungen, die im Lastschriftverfahren abgerechnet werden.

>> **Wasserqualität**

Rohwasseranalysen

190. **Nitrat-Gehalt Rohwasser (Niveau)** mg/l
 Maximalwert der Nitratkonzentration, gemittelt über die Fassungsanlagen eines Gewinnungsgebietes
 Die Mittelung über die Fassungsanlagen (z.B. einzelne Brunnen) soll für die Fassungsanlagen in einem Gewinnungsgebiet erfolgen. Gefragt ist nach dem Gewinnungsgebiet mit der höchsten Nitratkonzentration. Ggf. müssen für jedes Gewinnungsgebiet gesonderte Betrachtungen durchgeführt werden.

191. **Nitrat-Gehalt Rohwasser (Trend)**
 Ist bzgl. der Nitrat-Werte in den eigenen Gewinnungsgebieten über die letzten Jahre ein steigender/fallender/kein Trend zu erkennen?

192. **PBSM-Gehalt Rohwasser (Niveau)** µg/l
 Maximalwert der PBSM-Konzentration als Summe aller Einzelstoffe, gemittelt über die Fassungsanlagen eines Gewinnungsgebietes (PBSM: Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel)
 Gefragt ist nach dem Gewinnungsgebiet mit der höchsten PBSM-Konzentration als Summe aller Einzelwirkstoffe. Die Mittelung über die Fassungsanlagen (z.B. einzelne Brunnen) soll für die Fassungsanlagen in einem Gewinnungsgebiet erfolgen. Ggf. müssen für jedes Gewinnungsgebiet gesonderte Betrachtungen durchgeführt werden. Unter Umständen sind auch andere Parametergruppen relevant (z.B. CKW, ...), für die analoge Definitionen gefunden werden können.

193. **PBSM-Gehalt Rohwasser (Trend)**
 Ist bzgl. der PBSM-Werte in den eigenen Gewinnungsgebieten über die letzten Jahre ein steigender/fallender/kein Trend zu erkennen?

Reinwasseranalysen

194. **Geforderte Untersuchungen** Anz.
 Anzahl der geforderten periodischen/routinemäßigen Trinkwasserbeprobungen
 Geforderte Trinkwasserbeprobungen (nicht die Anzahl der zu testenden Parameter) entsprechend Trinkwasserverordnung und amtlichem Erprobungsplan (ohne Sonderuntersuchungen wie z.B. Behälterfreigabe oder Leitungsfreigabe).

195. **Durchgeführte Untersuchungen aus dem aktiven Netz** Anz.
 Anzahl der durchgeführten periodischen/routinemäßigen Trinkwasserbeprobungen
 Durchgeführte Trinkwasserbeprobungen (nicht die Anzahl der getesteten Parameter) ohne Sonderuntersuchungen wie z.B. Behälterfreigabe oder Leitungsfreigabe, die im Betrachtungsjahr labortechnisch untersucht wurden

196. **Grenzwertüberschreitungen** Anz.
 Gesamtanzahl der durchgeführten Trinkwasserbeprobungen aus dem aktiven Netz, bei denen eine Grenzwertüberschreitung nach TrinkWV festgestellt wurde

197. **Grenzwertüberschreitungen Mikrobiologie** Anz.
 Gesamtanzahl der durchgeführten Trinkwasserbeprobungen aus dem aktiven Netz, bei denen eine mikrobiologische Grenzwertüberschreitung nach TrinkWV festgestellt wurde

>> Erlöse und Kosten I

198. GuV

Abbildung 3: Erlöse

0,00 €					
Gesamterlöse					
0,00 €					
Umsatzerlöse	Endkunden und Weiterverteiler	?		0,00 €	
	Auflösung BKZ / Beiträge	?		0,00 €	
Erträge aus Auflösung von Fördermitteln (soweit nicht bereits die Anschaffungskosten und die erhaltenen Fördermittel gekürzt sind); d.h. Auflösungserträge nur für den Fall der Bildung eines Passivpostens (vgl. Beiträge/BKZ)				?	0,00 €
Erträge aus Auflösung sonstiger Rückstellungen (inkl. Altersteilzeit)				?	0,00 €
Nebengeschäfte				?	0,00 €
aktivierte Eigenleistungen				?	0,00 €
sonstige betriebliche Erträge				?	0,00 €
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				?	0,00 €
Summen:					
0,00 €				0,00 €	

Abbildung 4: Kosten

0,00 €					
Gesamtkosten					
0,00 €					
Materialaufwand	Fremdbezug Wasser	?		0,00 €	
	Kosten Energie	?		0,00 €	
	Kosten Chemikalien	?		0,00 €	
	Grundmaterial und sonstige RHB	?		0,00 €	
	Fremdleistungen Dritter	?		0,00 €	
0,00 €					
Personalaufwand	Löhne & Gehälter	?		0,00 €	
	Sozialleistungen	?		0,00 €	
0,00 €					
sonstige betriebliche Aufwendungen	Konzessionsabgabe	?		0,00 €	
	Ausgleichszahlungen Landwirtschaft	?		0,00 €	
	Rückstellungen für Altersteilzeit /ZVK	?		0,00 €	
	Wasserentnahmeentgelt	?		0,00 €	
	"Sammelposten" sonstige betriebliche Aufwendungen	?		0,00 €	
0,00 €					
Abschreibungen	auf Basis der Anschaffungs- und Herstellungskosten	?		0,00 €	
0,00 €					
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	nur Fremdkapitalzinsen	?		0,00 €	
Summen:					
0,00 €		0,00 €		0,00 €	

198.1 Zinserstattungen

€

nur relevant für Teilnehmer aus Thüringen

Hier ist die Höhe der Zinserstattungen des Betrachtungsjahres gem. § 21 a Abs. 5 Ziffer 1 lit.a und lit.b ThürKAG einzutragen.

199. **Investitionen**

		Wert in € pro Jahr
Investitionen Gesamt	?	0,00
davon Investitionen in Neuanlagen	?	0,00
davon Investitionen in Anlagenerneuerung oder den Ersatz von bestehenden Anlagen	?	0,00
davon Sonstige Investitionen	?	0,00
Kontrollsumme		0,00

200. **Kalkulatorische Afa** €
kalkulatorische Abschreibungen gemäß Gebührenkalkulation

201. **Kalkulatorische Zinsen** €
kalkulatorische Zinsen gemäß Gebührenkalkulation

202. **Überstunden** €
Im Bezugsjahr angefallene Mehrkosten für geleistete Überstunden (insbes. im Rahmen von Entstör- und Bereitschaftsdiensteinsätzen)

Erlöse und Kosten II - Aufgabengebiete

203. Abbildung 5: Kapitalkosten nach Aufgabengebiet

In dieser Abbildung ist die Zuordnung der Kapitalkosten (Abschreibungen und Zinsen) aus der GuV (Erlöse und Kosten I) auf die unten genannten Aufgabengebiete vorzunehmen.

Aufwand \ Aufgabengebiet	Abschreibungen	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	Kapitalkosten nach Aufgabengebiet
Aufgabengebiet	0,00	0,00	
Gewinnung & Aufbereit. ?	0,00	0,00	0,00
Speicherung ?	0,00	0,00	0,00
Netz ?	0,00	0,00	0,00
Sonstige ?	1,00	1,00	2,00
Summen	1,00	1,00	

204. Abbildung 6: Laufende Kosten nach Aufgabengebiet

In dieser Abbildung ist die Zuordnung der laufenden Kosten (Materialaufwand, Personalaufwand, sonst. betriebl. Aufwendungen) aus der GuV (Erlöse und Kosten I) auf die unten genannten Aufgabengebiete vorzunehmen.

Aufwand \ Aufgabengebiet	Personalaufwand	sonst. betriebl. Aufwendungen	Material		lfd. Kosten nach Aufgabengebieten
			Fremdleistungen Dritter (inkl. Wasserbezug)	übrige Positionen	
Aufgabengebiet	0,00	0,00	0,00	0,00	
lfd. Kosten NG, s ^{EL} sbE ?	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Lfd. Kosten Technik	Wasserwirtschaft ?	0,00	0,00	0,00	0,00
	Gewinnung ?	0,00	0,00	0,00	0,00
	Aufbereitung ?	0,00	0,00	0,00	0,00
	Transport ?	0,00	0,00	0,00	0,00
	Speicherung ?	0,00	0,00	0,00	0,00
	Verteilung ?	0,00	0,00	0,00	0,00
	Zählerwesen ?	0,00	0,00	0,00	0,00
	Qualitätsüberwachung/Labor ?	0,00	0,00	0,00	0,00
	zentrale Leitwarte ?	0,00	0,00	0,00	0,00
	Hilfsbetriebe ?	0,00	0,00	0,00	0,00
Lfd. Kosten Verwaltung	Rückstellungen f. Altersteilzeit		0,00		Σ Technik 0,00
	Buchhaltung ?	0,00	0,00	0,00	0,00
	Verbrauchsabrechnung ?	0,00	0,00	0,00	0,00
	Beitragswesen ?	0,00	0,00	0,00	0,00
	Personalwesen ?	0,00	0,00	0,00	0,00
	Leitung & zentrale Funktionen ?	0,00	0,00	0,00	0,00

-

Σ Verwaltung 0,00

Summen

0,00

0,00

0,00

0,00



<< zurück



nach oben



vorwärts >>

>> Outsourcing

Erläuterung:

Outsourcing wird definiert als die Vergabe von Einzelaufgaben an Fremdfirmen sowie die Ausführung von technischen Aufgaben - meist Betriebs- und Instandhaltungsaufgaben - durch selbständige Unternehmenseinheiten innerhalb einer Holding. Zu erfassen ist der (Leistungs-) Anteil, der im jeweiligen Aufgabengebiet fremdvergeben ist, d.h. nicht von den im Datenblatt 'Personal' erfassten Mitarbeitern erbracht wird. Nicht gemeint ist das Kostenverhältnis von Personalaufwand zu Fremdleistungskosten.

Outsourcing kaufmännische Aufgaben:

205.	Outsourcinggrad Buchhaltung	<input type="text" value="0,00"/>	%	<input style="background-color: #cccccc;" type="button" value="?"/>
206.	Outsourcinggrad Verbrauchsabrechnung	<input type="text" value="0,00"/>	%	<input style="background-color: #cccccc;" type="button" value="?"/>
207.	Outsourcinggrad Beitragswesen / BKZ	<input type="text" value="0,00"/>	%	<input style="background-color: #cccccc;" type="button" value="?"/>
208.	Outsourcinggrad Personalwesen	<input type="text" value="0,00"/>	%	<input style="background-color: #cccccc;" type="button" value="?"/>
209.	Outsourcinggrad Leitung und zentrale Funktionen	<input type="text" value="0,00"/>	%	<input style="background-color: #cccccc;" type="button" value="?"/>

Outsourcing technische Aufgaben:

210.	Outsourcinggrad Wasserwirtschaft	<input type="text" value="0,00"/>	%	<input style="background-color: #cccccc;" type="button" value="?"/>
211.	Outsourcinggrad Gewinnung	<input type="text" value="0,00"/>	%	<input style="background-color: #cccccc;" type="button" value="?"/>
	Bei Fremdbezug von Wasser ist der Anteil Fremdwasser zur gesamten Netzeinspeisung anzugeben (fremdvergebene Gewinnung).			
212.	Outsourcinggrad Aufbereitung	<input type="text" value="0,00"/>	%	<input style="background-color: #cccccc;" type="button" value="?"/>
	Bei Fremdbezug von aufbereitetem Wasser ist der Anteil Fremdwasser zur gesamten Netzeinspeisung anzugeben (fremdvergebene Aufbereitung).			
213.	Outsourcinggrad Transport	<input type="text" value="0,00"/>	%	<input style="background-color: #cccccc;" type="button" value="?"/>
	Beispiel: Beauftragung eines externen Tiefbauunternehmens bei Leitungsverlegung und/oder Rohrbrüchen. Für weitere Aufgaben dieses Bereiches s. Schaltfläche (?) oder Aufgabenkatalog im Datenblatt "Definitionen".			
214.	Outsourcinggrad Speicherung	<input type="text" value="0,00"/>	%	<input style="background-color: #cccccc;" type="button" value="?"/>
	Beispiel: Beauftragung einer Fachfirma zur Reinigung der Hochbehälter. Für weitere Aufgaben dieses Bereiches s. Schaltfläche (?) oder Aufgabenkatalog im Datenblatt "Definitionen".			
215.	Outsourcinggrad Verteilung	<input type="text" value="0,00"/>	%	<input style="background-color: #cccccc;" type="button" value="?"/>
	Beispiel: Beauftragung eines externen Tiefbauunternehmens bei Leitungsverlegung und/oder Rohrbrüchen. Für weitere Aufgaben dieses Bereiches s. Schaltfläche (?) oder Aufgabenkatalog im Datenblatt "Definitionen".			
216.	Outsourcinggrad Zählerwesen	<input type="text" value="0,00"/>	%	<input style="background-color: #cccccc;" type="button" value="?"/>
217.	Outsourcinggrad Qualitätsüberwachung und Labor	<input type="text" value="0,00"/>	%	<input style="background-color: #cccccc;" type="button" value="?"/>
	Bei Probenahme und Untersuchung durch externes Labor sind hier 95 % anzunehmen, werden die Proben durch eigene Mitarbeiter gezogen, liegt der Outsourcinggrad in diesem Aufgabengebiet bei 65 %.			
218.	Outsourcinggrad Leitwarte / Hilfsbetriebe	<input type="text" value="0,00"/>	%	<input style="background-color: #cccccc;" type="button" value="?"/>

>> Aufgabenwahrnehmung

Die Aufgabenwahrnehmung beschreibt, welche der in einem WVU typischerweise anfallenden Aufgaben durch eigene oder fremde Mitarbeiter im Betrachtungsjahr wahrgenommen wurden. Es sind demnach alle Teilaufgaben in den jeweiligen Aufgabengebieten auf "ja" zu setzen, die entweder mit eigenem Personal oder mittels Fremdvergabe (Outsourcing) im Betrachtungsjahr angefallen sind und wahrgenommen wurden.

Wasserwirtschaft

219. **Grundlagenplanung** ja nein
220. **Wasserrecht** ja nein
221. **Hydrogeologie** ja nein
222. **Messwesen** ja nein
223. **Wasserschutz** ja nein
224. **Flächennutzung im Wasserschutzgebiet** ja nein
225. **Freiwilliger Umweltschutz** ja nein

Wassergewinnung und Aufbereitung

226. **Projektplanung** ja nein
227. **Instandhaltungsplanung** ja nein
228. **Bauoberleitung** ja nein
229. **Örtliche Bauleitung** ja nein
230. **Eigenbauleistung** ja nein
231. **Betriebsüberwachung und Steuerung der Wasserversorgung** ja nein
232. **Bereitschafts- und Entstörungsdienste** ja nein
233. **Bestandspläne und Vermessung** ja nein
234. **Betriebsstatistik** ja nein
235. **Inspektion (planbar)** ja nein
236. **Wartung (planbar)** ja nein
237. **Instandsetzung (nicht planbar)** ja nein

238. **Instandsetzung (planbar: Rehabilitation)**

ja nein

?

Transport und Speicherung

239. **Grundlagenplanung**

ja nein

?

240. **Projektplanung**

ja nein

?

241. **Instandhaltungsplanung**

ja nein

?

242. **Bauoberleitung**

ja nein

?

243. **Örtliche Bauleitung**

ja nein

?

244. **Eigenbauleistung**

ja nein

?

245. **Betriebsüberwachung und Steuerung**

ja nein

?

246. **Bereitschafts- und Entstörungsdienste**

ja nein

?

247. **Grundlagenplanung**

ja nein

?

248. **Betriebsmitteldokumentation und Statistik**

ja nein

?

249. **Inspektion (planbar)**

ja nein

?

250. **Wartung (planbar)**

ja nein

?

251. **Instandsetzung (nicht planbar)**

ja nein

?

252. **Instandsetzung (planbar/ Rehabilitation)**

ja nein

?

Verteilung

253. **Grundlagenplanung**

ja nein

?

254. **Projektplanung**

ja nein

?

255. **Instandhaltungsplanung**

ja nein

?

256. **Bauoberleitung**

ja nein

?

257. **Örtliche Bauleitung**

ja nein

?

258. **Eigenbauleistung**

ja nein

?

259. **Betriebsüberwachung und Steuerung**

ja nein

?

260. **Bereitschafts- und Entstörungsdienste** ja nein

261. **Bestandspläne und Vermessung** ja nein

262. **Betriebsmitteldokumentation und Statistik** ja nein

263. **Inspektion Netz (planbar)** ja nein

264. **Inspektion Hydranten** ja nein

265. **Wartung Netz- und Betriebseinrichtungen** ja nein

266. **Instandsetzung (nicht planbar)** ja nein

267. **Instandsetzung (planbar/ Rehabilitation)** ja nein

Zählerwesen

268. **Beschaffung von Wasserzählern** ja nein

269. **Neuzähler** ja nein

270. **Zählerwechsel** ja nein

271. **Technische Beratung** ja nein

272. **Instandsetzung** ja nein

Qualitätsüberwachung und Labor

273. **Überwachungsprogramm** ja nein

274. **Probennahme** ja nein

275. **Analyse** ja nein

276. **Dokumentation** ja nein

277. **Veröffentlichung** ja nein

278. **Onlineüberwachung** ja nein

279. **Messtechnik und Messgeräte** ja nein

280. **Materialwirtschaft** ja nein

Hilfsbetriebe

281. **Lager**

ja nein

?

282. **Werkstätten**

ja nein

?

283. **Fuhrpark**

ja nein

?

<< zurück

nach oben

vorwärts >>

>> Qualitätsmerkmale

Die Organisationsqualität bewertet die Aufbau- und Ablauforganisation im Unternehmen anhand ausgewählter Fragen zahlreicher Kategorien des DVGW-Arbeitsblattes W1000. Fragen, die das Unternehmen aufgrund seiner Rahmenbedingung nicht erfüllen muss (z.B. Bestellung eines Immissionsschutzbeauftragten), verschlechtern die Bewertung nicht.

Anforderungen an die Organisation

284. Ist das Unternehmen zertifiziert nach der W 1000 (TSM Zertifizierung)? ja nein
285. Ist das Unternehmen Mitglied im DVGW/VBGW und/oder BDEW und/oder Vku? ja nein
286. Ist das Unternehmen zertifiziert nach DIN ISO 9001 und/oder 14001 und/oder validiert nach der EG-Öko-Audit Verordnung (EMAS)? ja nein
287. Gibt es eine schriftliche Dokumentation der wichtigsten Regelungen, wie Dienst-, Arbeits- und Betriebsanweisungen? ja nein
288. Sind die bestehenden Anweisungen in einem Regelwerk geordnet (z.B. Organisationshandbuch, Betriebshandbuch)? ja nein
289. Werden die Anweisungen regelmäßig systematisch aktualisiert? ja nein
290. Ist im Unternehmen ein Risikomanagementsystem nach KonTraG eingerichtet worden? ja nein

Aufbauorganisation und Qualifikation

291. Ist die Aufbauorganisation in einem/mehreren Organigrammen abgebildet? ja nein
292. Sind Schnittstellen der Organisationseinheiten untereinander definiert und schriftlich dokumentiert? ja nein
293. Sind für alle Führungskräfte Vertretungsregelungen und Vertreter schriftlich dokumentiert? ja nein
294. Gibt es für Führungskräfte Aufgabenbeschreibungen mit Angaben zu Verantwortungsbereichen und Befugnissen? ja nein
295. Gibt es für Führungskräfte Stellenbeschreibungen mit Angaben zu Aufgaben, Kompetenzen und Delegationsrechten und -pflichten? ja nein
296. Wird regelmäßig der sich aus rechtlichen Anforderungen und technischem Regelwerk ergebende Schulungs- und Qualifizierungsbedarf ermittelt? ja nein
297. Gibt es schriftlich festgelegte Regelungen zur Umsetzung des ermittelten Schulungsbedarfs? ja nein
298. Werden durchgeführte Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen dokumentiert? ja nein
299. Werden die Anforderungen an das techn. verantwortliche Personal in Abhängigkeit von der
- Anlagengröße (d. h. der jährlichen Wasserabgabe)
 - Unternehmenskonzeption (nur Wasserbezug oder mit Wassergewinnung)
 - Schwierigkeitsgrad der Wasseraufbereitung gemäß den Vorgaben der Anlage 1 der W 1000 eingehalten?

Archivierung

300. Ist die Art des vorhandenen Planwerks schriftlich festgelegt und werden die Forderungen des technischen Regelwerks beachtet? ja nein

301. **Bestehen Regelungen für die sichere Archivierung zum Schutz der Dokumentation (z.B. Sicherungskopien, Feuerschutzräume etc.)?** ja nein
-
302. **Gibt es Regelungen zur zeitnahen Aktualisierung des Planwerks?** ja nein
-
303. **Gibt es Regelungen zur Einarbeitung neuer Versorgungsanlagen?** ja nein
-
304. **Gibt es Regelungen zum Vorgehen und der Dokumentation bei Auskunftserteilung (intern und an Dritte)?** ja nein
-
305. **Ist der Zugang des Bereitschaftsdienstes zum aktuellen Planwerk (inkl. Ausstattung der Dienstfahrzeuge) schriftlich geregelt?** ja nein
-
306. **Gibt es schriftlich dokumentierte Regeln für die Erstellung und Verwaltung der Dokumentation von Anlagen und Netz?** ja nein
-
307. **Gibt es schriftliche Vorgaben für eine Regelwerksverfolgung (Gesetze, Verordnungen, Technisches Regelwerk) mit zeitnaher Auswertung von Regelwerksänderungen?** ja nein
-
308. **Werden die Änderungen den betroffenen Abteilungen zeitnah bekanntgemacht und zur Verfügung gestellt?** ja nein
-

Arbeitssicherheit

309. **Werden regelmäßig Gefährdungsbeurteilungen gem. § 5 ArbSchG durchgeführt und gem. § 6 ArbSchG dokumentiert?** ja nein
-
310. **Werden Unterweisungen nach einschlägigen UVV (Unfallverhütungsvorschriften) regelmäßig durchgeführt und dokumentiert?** ja nein
-
311. **Sind für diese Unterweisungen schriftlich Zuständigkeiten festgelegt?** ja nein
-
312. **Ist das Vorgehen (Meldewege und ggf. Information zuständiger Behörden und Berufsgenossenschaften) bei Arbeitsunfällen schriftlich geregelt?** ja nein
-
313. **Sind im Unternehmen ausreichend Ersthelfer bestellt (§ 26 BGV A1)?** ja nein ?
-
314. **Werden die Ersthelfer regelmäßig angemessen fortgebildet?** ja nein
-
315. **Gibt es Regelungen für die Verteilung und den Gebrauch von persönlicher Schutzausrüstung?** ja nein
-
316. **Werden die im Unternehmen vorhandenen Gefahrstoffe in einem Kataster erfaßt?** ja nein
-
317. **Werden vor der Bestellung noch nicht verwendeter Gefahrstoffe Substitutionsprüfungen durchgeführt?** ja nein
-
318. **Wird vor der Bestellung von Gefahrstoffen das EU-Sicherheitsdatenblatt beim Hersteller angefordert?** ja nein
-
319. **Gibt es für alle im Unternehmen verwendeten Gefahrstoffe die gesetzlich geforderten Betriebsanweisungen (§ 20 GefStoffV)?** ja nein
-
320. **Werden anhand dieser Betriebsanweisungen regelmäßig die erforderlichen Unterweisungen durchgeführt und diese dokumentiert?** ja nein
-
321. **Sind alle im Unternehmen vorhandenen Anlagen, Einrichtungen und Geräte erfaßt, die nach UVV oder technischem Regelwerk in regelmäßigen Abständen überprüft und gewartet werden (wiederkehrende Prüfungen)?** ja nein
-
322. **Gibt es ein schriftlich festgelegtes System zur termingerechten Durchführung und** ja nein

Dokumentation der Prüfung und Wartung?

323. Ist sichergestellt, daß die ggf. erforderliche Qualifikation des Prüfers vorhanden ist? ja nein
324. Ist das Vorgehen bei Abweichungen des Prüfergebnisses festgelegt? ja nein
325. Werden Mess- und Prüfmittel regelmäßig überwacht und ggf. kalibriert? ja nein

Umweltschutz

326. Gibt es schriftliche Vorgaben für die Sammlung, Klassifizierung und Beseitigung von im WVU anfallenden Abfällen? ja nein
327. Wird ein ordnungsgemäßes Nachweisverfahren für die Entsorgung überwachungsbedürftiger Abfälle durchgeführt? ja nein
328. Werden die Entsorgungsnachweise ordnungsgemäß aufbewahrt? ja nein
329. Sind die Auflagen der Wasserschutzgebietsverordnung im Unternehmen bekannt (z.B. durch Umsetzung in Anweisungen) und werden diese eingehalten? ja nein
330. Ist die Meldung von gewässergefährdenden Handlungen im Trinkwasserschutzgebiet an die Aufsichtsbehörden schriftlich geregelt? ja nein
331. Werden beim Einleiten von Abwässern aus der Desinfektion, Reinigung und Filterrückspülung die Vorschriften des Gewässerschutzes eingehalten? ja nein
332. Werden im WVU ggf. strahlenschutzrechtliche Überwachungspflichten wahrgenommen? ja nein

Beauftragtenwesen

333. Sind entsprechend den Anforderungen Sicherheitsbeauftragte bestellt? ja nein ?
334. Sind Fachkräfte für Arbeitssicherheit bestellt oder ein überbetrieblicher bzw. externer Dienst beauftragt? ja nein ?
335. Ist ggf. ein Gefahrgutbeauftragter schriftlich bestellt (erforderlich ab Beförderung von 50 t gefährlicher Güter/Jahr)? ja nein
336. Ist ggf. ein Immissionsschutzbeauftragter schriftlich bestellt (erforderlich gem. § 53 BImSchG i.V.m. der 5. BImSchV)? ja nein ?
337. Ist ggf. ein Datenschutzbeauftragter (wenn personenbezogene Daten mit Hilfe von automatisierten Verfahren verarbeitet oder genutzt werden) schriftlich bestellt? ja nein
338. Ist ggf. ein Abfallbeauftragter bestellt (erforderlich gem. § 54 KrW-/AbfG i.V.m. der Abfallbeauftragtenverordnung)? ja nein
339. Ist ggf. ein Strahlenschutzbeauftragter schriftlich bestellt (Rechtsgrundlage §§ 29 - 31 StrlSchV)? ja nein

Meldestelle für Bereitschaftsdienst

340. Ist die Organisation der Meldestelle entsprechend GW 1200 festgelegt und nachvollziehbar dokumentiert? ja nein
341. Ist die Meldestelle 24 h telefonisch erreichbar? ja nein
342. Gibt es in der Meldestelle aktuelle Fragen- und Maßnahmenkataloge für eingehende Störungsmeldungen? ja nein

343. Wird der gesamte Störungsablauf vom Eingang der Meldung bis zur Beseitigung nachvollziehbar dokumentiert? ja nein

Organisation des Entstör- und Bereitschaftsdienstes

344. Gibt es schriftliche Festlegungen zur Bereitschaftsdienstorganisation? ja nein

345. Gibt es Richtlinien für eine geeignete Störungsklassifizierung (z.B. Alarmstufen mit entsprechenden Meldepflichten)? ja nein

346. Gibt es einen Ablaufplan für außergewöhnliche Störungen (Notfall- und Katastrophenschutzplan)? ja nein

Qualitätsüberwachung

347. Sind die Zuständigkeiten für die Qualitätsüberwachung und die Wahrnehmung von Anzeige- und Untersuchungspflichten entsprechend TrinkwV festgelegt? ja nein

348. Sind Anzahl, Orte, Häufigkeiten sowie die Art der Probennahmen entsprechend TrinkwV festgelegt? ja nein

349. Werden Überwachungsmaßnahmen entsprechend W 392 durchgeführt? ja nein

350. Ist das ausführende Labor für die Wasseranalysen entsprechend TrinkwV zugelassen? ja nein

351. Betreibt das ausführende Labor ein anerkanntes QM-System (DVGW VP 800 / EN 45001/17025)? ja nein

352. Sind Sofortmaßnahmen (Maßnahmenpläne entsprechend TrinkwV) bei Grenzwertüberschreitungen festgelegt (§§ 5 II, 6 II TrinkwV)? ja nein

353. Werden Analyseergebnisse der Wasseruntersuchungen dokumentiert und mindestens 10 Jahre aufbewahrt? ja nein

<< zurück

nach oben

vorwärts >>

>> Prozesse 1 - Neubau von Versorgungsleitungen

Prozessbeschreibung

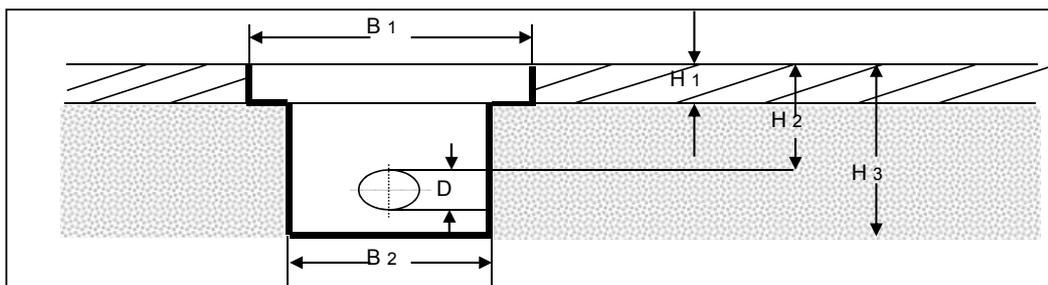
Der Prozess beginnt mit der Entwurfs- bzw. Ausführungsplanung für den Leitungsneubau und endet mit der Dokumentation der neuerstellten Leitung in Bestandsplänen bzw. Anlagenbuchhaltung.
 Erfasst werden mit dem Prozess Netzneubauprojekte im Betrachtungsjahr. Netzneubauprojekte sind Leitungsneuerlegungen auf Strecken wo bisher noch keine Leitungen verlegt waren. Dies sind Neuerlegung in Erschließungsgebieten und Neuerlegung im bestehenden Netz (z.B. Stichleitungen, Ringschluß, etc.).
 Ist die Erstellung eines Hausanschlusses im Sinne einer Vorverlegung Bestandteil des Netzbauprojekts, sind die dafür notwendigen Kosten im Prozess mit berücksichtigt. Handelt es sich jedoch um eine gesonderte Hausanschlusserstellung, werden die Kosten nicht berücksichtigt.

Allgemeine Angaben zur Leitungsverlegung im Berichtsjahr

- 354. Verlegte Leitungslängen, DN 80-150 km/a
- 355. Verlegte Leitungslängen, DN 200-400: km/a
- 356. Leitungsmaterial für den Neubau: Duktillguß %
- 357. Leitungsmaterial für den Neubau: Stahl %
- 358. Leitungsmaterial für den Neubau: PVC %
- 359. Leitungsmaterial für den Neubau: PE %
- 360. Leitungsmaterial für den Neubau: Sonstiges %

Abmessung Leitungsraben und Verlegetiefe

(Angaben dazu bei Verlegung im offenen Graben notwendig)



H1 entspricht Gesamthöhe Oberflächenherstellung für Schotter, Betonträger- und Verschleißschicht

- 361. H1 (soweit Oberflächenherstellung bei WVU anfällt): m
- 362. H2 (Überdeckung Rohrscheitel): m
- 363. H3 (Grabentiefe): m
- 364. B1 (soweit Oberflächenherstellung bei WVU anfällt): m
- 365. B2 (Grabenbreite): m

Verlegeverfahren (bei Einsatz von mehreren Verfahren bitte prozentuale Anteile angeben)

366. **offener Graben (nur Wasserleitung)** %

367. **offener Graben (zusammen mit anderen Versorgungsleitungen)** %

368. **schmaler Graben** %

369. **Einfräsen, Einpflügen** %

370. **Verlegung von HA im öffentlichen Grund bei Erschließungen üblich?** ja nein

Kostenersatz für Leitungsinvestitionen vom Kunden

371. **Ersatz der Leitungsinvestition als BKZ auf privatrechtlicher Grundlage (AVBWasserV)** % der Investitionen

372. **Ersatz der Leitungsinvestition als Beiträge für das gesamte Versorgungsgebiet auf öffentlich-rechtlicher Grundlage** % der Investitionen

373. **Erhebung von BKZ oder Beiträgen für Neubauleitungen?** ja nein

374. **Kostenersatz für HA-Erstellung** In voller Höhe durch Kunden auf privatrechtlicher Grundlage
bitte Auswahl treffen

375. **Ausschreibungsverfahren** Jahresausschreibung mit Leistungsverzeichnis
bitte Auswahl treffen

Kooperationen mit anderen WVUs für:

376. **Materialeinkauf** ja nein

377. **Ausschreibung** ja nein

378. **Bauüberwachung** ja nein

379. **Sonstiges** ja nein

Kostenerfassung Neubau Versorgungsleitungen

380. Prozessschritte	Kosten im Berichtsjahr in Euro		
	Eigenleistung	Fremdleistung	Summe
Kosten Entwurfs- /Ausführungsplanung; Genehmigungs- und Instruktionsverfahren, Ausschreibung und Vergabe	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Neubau für DN 80-150; Summe Ausführung (einschl. vorverlegter HA)	0,00 €	0,00 €	0,00 €
davon:			
Material	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Verlegung	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Erdarbeiten	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Oberflächenwiederherstellung	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Inbetriebnahme, Druckprüfung, Desinfektion, etc.	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Bauleitung, Abnahme, Dokumentation	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Summe	0,00 €	0,00 €	0,00 €

<< zurück

nach oben

vorwärts >>

>> Prozesse 2 - Erneuerung von Versorgungsleitungen und HA

Prozessbeschreibung

Der Prozess beginnt mit der Festlegung einer Instandhaltungsstrategie hinsichtlich der kurz- bzw. langfristigen Erneuerungsziele und endet mit der Dokumentation der durchgeführten Maßnahmen in Bestandsplänen und Anlagenbuchhaltung. Planbare Instandhaltungsmaßnahmen beinhalten Inspektion und Wartung der Verteilungsanlagen sowie die geplante, vorbeugende Sanierung der Verteilungsleitungen. Im Rahmen dieses Prozesses werden nur die vorbeugende Sanierung und Erneuerung von Verteilungsleitungen erfasst.

Unter Sanierung von Leitungen ist die Innenauskleidung von bestehenden Leitungen mit Zementmörtel im "in situ-Verfahren" zu verstehen. Unter Erneuerung von Leitungen ist die vorbeugende Auswechslung von Leitungen mit gleichem oder nahezu gleichem Durchmesser zu verstehen. Anlässe hierfür sind eine hohe Schadenshäufigkeit in einem Leitungsabschnitt oder von bestimmten Materialgruppen, schadhafte Absperrarmaturen, Beeinträchtigung der Wasser- und/oder Verteilkapazität wegen starker Inkrustierungen oder vorbeugende Auswechslungen alter Leitungen im Rahmen von Straßen- und /oder Kanalbaumaßnahmen ("alt gegen neu"). Die vorbeugende Leitungssanierung kann im gleichen oder neuen Rohrgraben bzw. mit oder ohne Entfernung der alten Leitung erfolgen.

Unter Erneuerung von HA ist die vorbeugende Auswechslung von HA mit gleichem oder nahezu gleichem Durchmesser "alt gegen neu" zu verstehen. Die Buchungspraxis für Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen wird von den Versorgungsunternehmen unterschiedlich gehandhabt. Teilweise werden solche Maßnahmen als Aufwand unter "laufende Kosten" erfaßt, teilweise als Investitionen mit Abschreibungen aktiviert. Es werden deshalb im Folgenden die Kosten nach Aufwand und Investition getrennt erhoben, um die unterschiedliche Höhe von Instandhaltungskosten interpretieren zur können.

Allgemeine Angaben zur Leitungssanierung und -erneuerung im Berichtsjahr

381. **Länge der sanierten Leitungen:** km
vgl "Betrieb" lfd. Nr. 138

382. **Länge der erneuerten Leitungen:** km
vgl "Betrieb" lfd. Nr. 139

383. **Anzahl der erneuerten HA** Anz.

384. **Anzahl der erneuerten Absperrarmaturen** Anz.

Vom WVU festgelegte Instandhaltungsstrategie

385. **Ausfallbedingte Strategie, nur Reparatur nach Schaden und besonderen Vorkommnissen** ja nein

386. **Nur Erneuerung gefährdeter Leitungen im Zuge von Straßenerneuerungen** ja nein

387. **Geplante und kontinuierlich durchgeführte Sanierung/Erneuerung von Leitungen einschl. Einbauteile auf Grundlage einer Rohrnetzanalyse** ja nein

Kostentragung für Instandhaltung/Erneuerung von HA

388. **Privatrechtlich nach AVBWasserV durch WVU** ja nein

389. **Öffentlich-rechtlich nach Satzung durch Kunden für HA auf Privatgrund** ja nein

Kostenerfassung für Instandhaltung / Erneuerung von Versorgungsleitungen

390. Prozessschritte	Kosten im Berichtsjahr in Euro		Anteilige Verbuchung als	
	Eigenleistung	Fremdleistung	Investition / Aktivierung	laufende Kosten
Kosten Planung, Ausschreibung, Vergabe, Instruktion	0,00 €	0,00 €	0 %	0 %
Ausführung Sanierung Versorgungsleitungen	0,00 €	0,00 €	0 %	0 %
Ausführung Erneuerung Versorgungsleitungen	0,00 €	0,00 €	0 %	0 %
Inbetriebnahme, Druckprüfung, Desinfektion, etc.	0,00 €	0,00 €	0 %	0 %
Bauleitung, Abnahme, Dokumentation	0,00 €	0,00 €	0 %	0 %
Summen	0,00 €	0,00 €		

Kostenerfassung für die Erneuerung von Hausanschlüssen (nur Ausführung!)

391. Prozessschritte	Kosten im Berichtsjahr in Euro		Anteilige Verbuchung als	
	Eigenleistung	Fremdleistung	Investition / Aktivierung	laufende Kosten
Ausführung Erneuerung Hausanschlussleitungen	0,00 €	0,00 €	0 %	0 %

>> Prozesse 3 - Wartung

Prozessbeschreibung

Der Prozess beginnt mit der Planung und Festlegung von Instruktions- und Wartungsmaßnahmen auf der Grundlage der Netzanalyse und endet mit der Dokumentation der durchgeführten Maßnahmen.

Planbare Instandhaltungsmaßnahmen beinhalten Inspektion und Wartung der Verteilungsanlagen sowie geplante vorbeugende Sanierung und Erneuerung von Verteilungsleitungen. Im Rahmen dieses Prozesses werden nur Inspektion und Wartung der Verteilungsleitungen einschl. Armaturen und Hydranten erfasst. Ungeplante Instandhaltungen zur unmittelbaren Störungsbeseitigung, d.h. zeitkritische Reparaturen zur Aufrechterhaltung der Versorgung, werden mit diesem Prozess ebenfalls nicht berücksichtigt.

Maßnahmen zur Inspektion und Wartung sind entsprechend DVGW-Arbeitsblatt W392 (Tabelle 2 siehe Anlage II):

- Inspektion auf Zugänglichkeit und Auffindbarkeit (Sichtkontrolle)
- Inspektion und Wartung auf Funktionsfähigkeit und Betriebszustand
- Inspektion auf Dichtheit (Leckkontrolle)
- Reinigung und Spülung von Leitungen zur Aufrechterhaltung der Trinkwassergüte

Zum Nachweis von Inspektions- und Wartungsmaßnahmen sind diese zu dokumentieren.

Allgemeine Angaben zur Inspektion und Wartung von Verteilungsanlagen

392. **Durchführung von Inspektionen auf Zugänglichkeit und Auffindbarkeit** ja nein

Werden Inspektionen auf Zugänglichkeit und Auffindbarkeit mit festgelegtem Turnus in Anlehnung an Punkte 1,7,8,10 Tabelle 2, DVGW-Arbeitsblatt W392, oft in Verbindung mit Funktionskontrolle an Betriebseinrichtungen in Anlehnung an Punkte 3,5,9,11, Tabelle2 DVGW-Arbeitsblatt W392, durchgeführt?

393. **Turnusgemäße Durchführung von Inspektionen auf Zugänglichkeit und Auffindbarkeit** Jahre
Turnusgemäße Durchführung alle ... Jahre

394. **Durchführung von Inspektions- und Wartungsmaßnahmen vom WVU für Hydranten** ja nein

Werden Inspektions- und Wartungsmaßnahmen vom WVU für Hydranten (Punkt 2, Tabelle 2 DVGW Arbeitsblatt W392) durchgeführt?

395. **Turnusgemäße Durchführung von Inspektions- und Wartungsmaßnahmen vom WVU für Hydranten** Jahre
Turnusgemäße Durchführung alle ... Jahre

396. **Durchführung Dichtheitsprüfung** ja nein

Wird das gesamte Netz mit festgelegtem Turnus auf Dichtheit überprüft?

397. **Turnusgemäße Durchführung von Dichtheitsprüfungen** Jahre
Turnusgemäße Durchführung alle ... Jahre

398. **Leckkontrolle nur in Einzelfällen (Dichtheitsprüfung)** ja nein

399. **Durchführung Netzteilspülung** ja nein

Werden Netzteile (z.B. Endstränge oder einzelne Netzbezirke) mit festgelegtem Turnus gespült?

400. **Turnusgemäße Durchführung Netzteilspülung** Jahre
Turnusgemäße Durchführung von Netzteilspülungen alle ... Jahre

401. **Spülungen nur in Einzelfällen (Netzteilspülung)** ja nein

Kostenerfassung Inspektion und Wartung Verteilungsnetz

402.

Prozessschritte	Kosten im Berichtsjahr in Euro		
	Eigenleistung	Fremdleistung	Summe
Planung, Erstellung Unterlagen, Auftrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Durchführung Inspektion und Wartung Netz	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Durchführung Inspektion und Wartung Hydranten	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Durchführung Leckkontrolle Netz	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Durchführung Netzspülung	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Dokumentation	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Summe	0,00 €	0,00 €	0,00 €

Kostentreiber ist die gesamte Länge der Verteilungsleitungen ohne Länge Hausanschlussleitungen. Inspektion und Wartung von Transportleitungen sind in diesem Prozeß nicht enthalten. Diese müssen, sofern von Bedeutung getrennt erfasst werden.

Prozesse 4 - Neuerstellung eines Musterhausanschlusses

Prozessbeschreibung

I. Ausgangssituation

Herzustellen ist ein Trinkwasseranschluss für ein neu erstelltes Gebäude, dessen Hausanschlussraum sich in einem straßenseitigen Gebäudekeller befindet.

Die Keller-Außenwand besteht aus Stahlbeton; ihre Stärke beträgt 35 cm.

Der Kellerfußboden des Gebäudes (= Fundamentoberkante) befindet sich 1,5 m unter der Geländeoberfläche.

Das Kellergeschoß des Gebäudes ist zum Zeitpunkt der Herstellung der Anschlussleitung rohbaufertig; die Baugrube wurde bereits verfüllt.

Zwischen Gebäudeaußenkante und Grundstücksgrenze zum öffentlichen Straßenraum befindet sich eine unbefestigte Freifläche; der Abstand zwischen Gebäude und Grundstücksgrenze beträgt 5,00 m.

Der vom Grundstückseigentümer/Bauherren angegebene Spitzen-Trinkwasserbedarf beträgt 1,3 l/s; es soll eine Wasserzähleranlage QN 2,5 waagrecht ca. 1 m von der Keller-Außenwand entfernt an einer dort befindlichen Trennwand installiert werden.

Die Wanddurchführung ist bauseits nicht vorbereitet worden. Diese wird im Zuge der Anschluss-Erstellung gas- und wasserdicht ausgeführt.

II. Erschließungssituation

Die Versorgungsleitung, an die das Gebäude angebunden werden soll, befindet sich unter dem Fahrbahnkörper der Straße (Landesstraße 1. Ordnung), welche vor dem Grundstück verläuft.

Es handelt sich um eine Duktiguss-Leitung mit Zementmörtelauskleidung der Nennweite DN 100, welche mit einer Rohrdeckung von 1,5 m verlegt ist.

Die Anschluss-Herstellung soll ohne Unterbrechung der Versorgung anderer Kunden durch Anbohren der Versorgungsleitung „unter Druck“ erfolgen; zu installieren ist eine Anbohrarmatur mit Betriebsabspernung.

Der Abstand zwischen Versorgungsleitung und Grundstücksgrenze beträgt 6,5 m (davon 5,0 m Straße und 1,5 m Gehweg).

Die Straße ist bituminös befestigt (bituminöse Tragschicht/Binderschicht/Deckschicht [Gesamtstärke: 20 cm]).

Der Gehweg ist mit Betonpflastersteinen in Sandbett mit darunterliegender ungebundener Tragschicht befestigt.

III. Zu berücksichtigende Netze/Anlagen anderer Versorger

Zwischen Trinkwasserleitung – ca. 60 cm von derselben entfernt – und Bordsteinkante befindet sich eine ca. 0,8 m tief verlegte Erdgasleitung.

Im Bereich der Anschlussstelle Trinkwasser-Versorgungsleitung/herzustellender Hausanschluss kreuzt eine Steinzeug-Abwasserleitung (Anschluss Straßeneinlauf) den Baubereich.

Im Gehweg befinden sich folgende Systeme:

- Straßenbeleuchtungskabel
- 3 Elektroenergie-Niederspannungskabel
- 1 Kabelkanalanlage der Deutschen Telekom AG

Unmittelbar vor der Kelleraußenwand des anzuschließenden Gebäudes befinden sich folgende unterirdischen Systeme, welche im Zuge der Erstellung des Neubaus eingebaut wurden:

- Blitzschutz - Ringerder
- Dränageleitung

IV. Forderungen Dritter im Hinblick auf die Bauausführung „Trinkwasser-Hausanschluss“

Wegen der Tiefenlage des Telekom-Kabelkanals und der nicht bekannten exakten Lage der Energiekabel kann – zumindest im Bereich des Gehweges – kein unterirdisches Vortriebsverfahren (Bodendurchschlagsrakete o. ä.) angewendet werden; gefordert wird hier vielmehr eine „offene Bauweise“ mit manueller Freilegung und Sicherung der kreuzenden Systeme.

Der Straßenbaulastträger fordert, daß Baugruben/Rohrgräben im öffentlichen Straßenraum mit verdichtungsfähigem Bodenaustauschmaterial verfüllt werden (keine Wiederverwendung des Aushubs).

Der Straßenbaulastträger fordert desweiteren, daß die Baugruben/Rohrgräben unmittelbar nach der Rohrverlegung bis OK Straße bzw. OK Gehweg verfüllt werden (alternativ: Abdecken mit befahrbaren Stahlplatten); im Nachgang – unmittelbar im Zusammenhang mit der Wiederherstellung der Oberflächenbefestigungen – muß dann ein nochmaliges Auskoffern erfolgen. Desweiteren wird gefordert, daß zur Gewährleistung der Passierbarkeit des Baustellenbereichs durch Fußgänger eine 1,2 m breite transportable Fußgängerbrücke vorgehalten wird, solange der Rohrgraben noch nicht wieder bis OK Gehweg verfüllt ist.

Der Kfz-Verkehr muss am anzulegenden Kopfloch/am auszuhebenden Rohrgraben „vorbeigeführt“ werden (keine Vollsperrung zulässig, lediglich Straßeneinengung/Tempobegrenzung, „Spurampel“ erforderlich).

Der Straßenbaulastträger fordert weiterhin die Durchführung eines Lastplatten-Druckversuchs nach Verfüllung des Kopflochs im Bereich der Versorgungsleitung; der Nachweis ist im Zuge der Endabnahme schriftlich zu übergeben.

Die Wiederherstellung der Straßen- und Gehsteigbefestigung hat in der ursprünglich vorgefundenen Form zu erfolgen; im Bereich der bituminösen Befestigung ist ein „Rückschnitt“ erforderlich. Außerdem sind die Bitumen-Anschlussstellen „alt/neu“ mit TOK-Band zu versehen.

Die Sondernutzungsgenehmigung sowie die verkehrsrechtliche Anordnung sind durch den Versorgungsbetrieb bzw. durch das von ihm mit der Ausführung der Arbeiten beauftragte Unternehmen zu beantragen; es ergehen diesbezüglich ggf. gebührenpflichtige Bescheide.

V. Weitere Randbedingungen

Der Baugrund im Bereich der Rohrtrasse ist der Bodenklasse 6 zuzuordnen.

Alle Arbeiten sind unter Beachtung der einschlägigen Unfallverhütungsvorschriften sowie der allgemein anerkannten Regeln der Technik auszuführen; dies bezieht sich insbesondere auf:

- die Absicherung der Baustelle
- die Gestaltung der Baugruben/Rohrgräben (Arbeitsraum, Gewährleistung der Sicherheit für das eingesetzte Personal)
- die Vermeidung von Beschädigungen der Kabel/Leitungen Dritter
- die Einmessung der neuen Leitung nach DIN 2425 (Bestandsriss, der eine ordnungsgemäße Einarbeitung in die Bestandsunterlagen des WVU ermöglicht)
- die zeitnahe Aktualisierung des Bestandsunterlagen des betreffenden Ortsnetzes durch Einarbeitung des neuen Anschlusses auf der Basis - des Bestandsrisses
- die Einhaltung der technischen und der hygienischen Regeln des Trinkwasser-Rohrleitungsbaus

Die Einholung einer förmlichen amtsärztlichen Leitungsfreigabe ist jedoch nicht erforderlich; vielmehr reicht es aus, die neu erstellte Trinkwasser-Hausanschlussleitung vor Installation der Zähleranlage mehrere Minuten mit ausreichender Fließgeschwindigkeit zu spülen.
Die Verlegetiefe der Hausanschlussleitung (Erdüberdeckung) soll zur Gewährleistung der Frostsicherheit 1,3 m betragen.
Zur ordnungsgemäßen Abrechnung gegenüber dem Bauherren ist nach Abschluss der Arbeiten mit ihm gemeinsam ein Aufmaß zu erstellen. In diesem Zusammenhang erfolgt dann auch der Wasserzählereinbau und das Quittieren der Gerätedaten (Zählernummer, Einbaustand) durch den Kunden.

Kostenerfassung Neuerstellung Hausanschluss im Berichtsjahr

403.

Prozessschritte	Kosten im Berichtsjahr in Euro		
	Eigenleistung	Fremdleistung	Summe
Gesamtkosten Neuerstellung Hausanschluss	0,00 €	0,00 €	0,00 €
davon:			
enthaltene Gebühren		0,00 €	
zusätzliche Gebühren		0,00 €	0,00 €
Summe Hausanschluss mit Gebühren			0,00 €

>> Prozesse 5 - Zählerwechsel

Prozessbeschreibung

Der Prozess beginnt mit der Kundeninformation mit Angabe des Termins für den Zählerwechsel (meist Einwurfkarte mit Rückantwort, wenn Termin ungeeignet für Kunden). Der Prozess endet mit der Zählerverwaltung, die oft den gleichen Aufwand erfordert wie der eigentliche Zählerwechsel. Erfasst werden nur Zählerwechsel, die vom WVU veranlasst sind und dem Turnuswechsel entsprechen. Nicht erfasst werden Zählerwechsel auf Anforderung des Kunden bzw. des Installateurs, veranlasst durch Anlagenänderungen aller Art.

Allgemeine Angaben zum Turnuswechsel Haushaltszähler

- 404. Anzahl installierter Haushaltszähler, bis Qn10 Anz.

- 405. Anzahl gewechselter Haushaltszähler bis Qn10 Anz.

- 406. Zählerverwaltungssystem - manuell oder IT Verfahren (bitte auswählen!)

- 407. Kooperation mit anderen Unternehmen ja nein

Kostenerfassung Turnuswechsel Haushaltszähler

408. Prozessschritte	Kosten im Berichtsjahr in Euro		
	Eigenleistung	Fremdleistung	Summe
Arbeitsvorbereitung und Kundeninformation	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Durchführung Zählerwechsel, Ein- und Ausbau	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Prüfung, Instandsetzung, Nachbeglaubigung von Austauschzählern	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Zählerverwaltungssystem Zählerwechsel	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Summe	0,00 €	0,00 €	

>> Prozesse 6 - Abrechnung

Prozessbeschreibung

Der Prozess beginnt mit der Kundeninformation für die Zählerablesung (Selbstablesung oder WVU-Ablesung). Der Prozess endet mit der Kontierung des eingegangenen Rechnungsbetrags, ggf. nach Durchführung von Mahnverfahren. Erfasst werden alle Kundenabrechnungen, Haushalts-, Gewerbe-, und Industriekunden, einschl. aller Sonderablesungen und -abrechnungen, z.B. bei Umzügen, etc.

Allgemeine Angaben zur Verbrauchsabrechnung

409. **rollierende Jahresablesung durch WVU?** ja nein

410. **Anteil an der Gesamtzähleranzahl** %
rollierende Jahresablesung durch WVU

411. **Jahresablesung an einem Stichtag?** ja nein

412. **Anteil an der Gesamtzähleranzahl** %
Jahresablesung an einem Stichtag

413. **Selbstablesung durch Kunden** ja nein

414. **Anteil an der Gesamtzähleranzahl** %
Selbstablesung durch Kunden

Nachprüfung durch WVU bei Zählerablesung durch Kunden

415. **in Verbindung mit Zählerwechsel** ja nein

416. **turnusgemäß alle** Jahre

Abrechnungsverfahren

417. **monatlich nach Monatsverbrauch** ja nein

418. **monatlich mit Abbuchungspauschale** ja nein

419. **quartalsweise** ja nein

420. **jährlich nach Jahresverbrauch** ja nein

421. **Anzahl der Mahnverfahren** Anzahl/a
Ein Mahnverfahren beginnt mit der ersten Mahnung und endet mit der letzten Mahnung bzw. dem Antrag auf Erlass des Mahnbescheides.

422. **Kooperation mit anderen Unternehmen** ja nein

Kostenerfassung Verbrauchsabrechnung

423.

Prozessschritte	Kosten im Berichtsjahr in Euro		
	Eigenleistung	Fremdleistung	Summe
Arbeitsvorbereitung und Kundeninformation	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Zählerablesung WVU	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Rechnungsstellung, Abrechnung, Kontierung	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Mahnverfahren, Vollstreckung	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Zählerverwaltungssystem Ablesung und Abrechnung	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Summe	0,00 €	0,00 €	0,00 €

<< zurück

nach oben

vorwärts >>

>> Aufgabenkatalog

Erläuterung:

Dieser Aufgabenkatalog dient zur Abgrenzung der einzelnen Aufgabengebiete sowohl im Bereich der Verwaltung (kaufmännische Aufgaben) als auch in der Technik.

kaufmännische Aufgaben (Verwaltungsaufgaben):

Buchhaltung	
Anlagenbuchhaltung	Erfassung Neuzugänge/Abgänge
	Fortschreibung Anlagespiegel
	Übergabe der Daten an die FiBu
Debitorenbuchhaltung	Verbuchung/Überprüfung Zahlungseingang
	Mahnliste and die Verbrauchsabrechnung
Kreditorenbuchhaltung	Prüfung Rechnungseingang (sachliche und fachliche Freigabe)
	Erfassung der Rechnung
	Zahlungsveranlassung
Bilanzbuchhaltung	Steuern
	Statistische Datenmeldungen
	Monats-/ Jahresberichte
	Jahresabschlusserstellung
	Begleitung Jahresabschlussprüfung
	Controlling
Lohn- und Gehaltsbuchung	Zeitnachweise/Zeiterfassung
	Verwaltung Urlaubsansprüche/Krankmeldungen
	Monatsabrechnung und Zahlungsveranlassung
	Meldungen Sozialversicherungsträger

Verbrauchsabrechnung	
Verbrauchsermittlung	jährliche Ablesung
	unterjährige Ablesung
Verbrauchsabrechnung	Vorbereitung Jahresrechnung
	Durchführung Jahresrechnung
	unterjährige Verbrauchsabrechnung (Auszug)
	Erstellung der Rechnungen und Versand
Kundenneuerfassung	Systemtechnische Anlage
	Festlegung der Abschläge
Eigenverbrauchabrechnung	Erfassung des Eigenverbrauchs
Widerspruchs- /Beschwerdewesen	Klärung offener Fragen (Abweichungsdifferenzen)
Mahnwesen	Verfolgung von Zahlungseingängen
	Vorbereitung und Durchführung der Mahnläufe
	Vollstreckung

Beitragswesen / BKZ	
Erfassung der Beitragspflichtigen	Aktualisierung des Bestandes
	Neuerfassung
Abstimmung mit der Bestandsplanhaltung	gegenseitiger Datenabgleich
Bescheiderstellung	Berechnung der Beiträge
	Erstellung und Versand der Bescheide
Widerspruchs- /Beschwerdewesen	Klärung offener Fragen (Abweichungsdifferenzen)

Personalwesen	
Personalverwaltung	Personalplanung
	Einstellung
	Arbeitsverträge
	Stellenbeschreibung und -bewertung
	Abrechnung
	Versorgungsleistungen
	Gleitzeiterfassung
Ausbildungs- und Weiterbildungswesen	Planung der Aus- und Fortbildungsprogramme
	Durchführung von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen
	Wissensmanagement
Arbeitsschutz und	medizinische Untersuchungen (Betriebsarzt)

betriebsmedizinischer Dienst	Planung, Durchführung und Kontrolle von Arbeitsschutzmaßnahmen
Sozialwesen	Integration von neuen Mitarbeitern
	kulturelle und gesellschaftliche Aktivitäten für die Belegschaft

Leitung und zentrale Funktionen

zentrale Führungsaufgaben	strategische Konzeption	
	Unternehmensrepräsentation	
	neue Geschäftsfelder	
	strategische Planung	Strategieentwicklung
		Unternehmensentwicklung
		strategische Planung Informationstechnologie
		Risikomanagement
		Sicherheitsmanagement (Anlagen, Versorgung)
	Wirtschafts- und Finanzplanung	Investitionsplanung und -kontrolle
		Kostenplanung und -kontrolle
		Liquiditätsplanung
		strategische Finanzplanung
Öffentlichkeitsarbeit	Pressearbeit, Imagekampagnen, Kundenbefragungen	
	Verbandsarbeit	
	Publikationen und Veranstaltungen	
	Erstellung von Broschüren, Durchführung von Info-Veranstaltungen	
	Unternehmensberichte	
Kundenmanagement	Verkaufs- und Anwendungsberatung, Marketing	
	Anschlusswesen und Auftragsmanagement	
	Bearbeitung von Kundenbeschwerden	
	Informationsvermittlung	
	techn. Tarifberatung	
Rechtswesen	Verträge	
	Rechtsberatung	
	Liegenschaftsverwaltung	
Innenrevision	wirtschaftliche Abläufe	
	Verwaltungsabläufe	
	technische Abläufe	
	Qualitätssicherung	
Beauftragtenwesen	Umwelt, Gefahrgut, Abfall	
	Qualitätsmanagement	
	Datenschutz	
allgemeine Verwaltungsaufgabe	Dokumentenregistrierung	
	Dokumentenlauf	
	Schreib- und Vervielfältigungsservice	
	Zentrale Poststelle	
	EDV-Aufgaben/Informationstechnologie	
Archivierung	Archivierung	
	Bibliothek	
Einkauf und Materialwirtschaft	Lieferantenmanagement	
	zentraler Einkauf	

technische Aufgaben:

Wasserwirtschaft		
Planung	Wasserwirtschaftliche Grundlagenplanung	Wasserkonzept (Langfristplanung Wasserbedarf, Ressourcen) aufstellen, fortschreiben
		Wasserdargebot und Bewirtschaftung
		Strategien und Konzepte für Wasserschutzgebiete
		Ausweisung von Wasserschutzgebieten vorbereiten, planen
		Strategien und Konzepte für Agrar- und Forstwirtschaft in Schutzgebieten
		Strategien und Konzepte für Gebäude und Flächenmanagement in Schutzzonen entwickeln
	Mitarbeit in Vereinen, Verbänden, Arbeitskreisen	
	Wasserrecht	Wasserrechte sichern
		Wasserrechtsverfahren beantragen und begleiten
		Umsetzungsprogramm/ -ablauf von Gesetzen, Verordnungen, Regelwerken entwerfen
	Hydrogeologie	Grundwassermodelle erstellen, beauftragen, verfolgen
		Wasserwirtschaftliche Datenbank erstellen, betreiben, aufbauen
Brunnen und Grundwassermessstellen planen und bauen		
Instandhaltungsmaßnahmen planen (Brunnen, Pegel, u.a.)		
Betrieb	Wasserwirtschaftliches Messwesen	Messungen, Auswertungen, Dokumentation
		Messgeräte betreiben und instandhalten
		Eigenüberwachung durchführen (EÜV)
		Eigenkontrolle, Einhaltung gesetzlicher Auflagen
		Anfragen und Berichte
		Stammdatenregister aufbauen und pflegen

Wasserschutz	Schutzgebiete überwachen, Einzugsgebiet beobachten
	Instruktionsverfahren für Maßnahmen aller Art (Kanalisation, Verkehrswege, Gebäude, etc.) durchführen und mit den Behörden abwickeln Gebäude- und Flächenmanagement einschl. Bewirtschaftung
Flächennutzung im Wasserschutzgebiet	Dokumentation Bodenkataster und Landvertrag in Schutzgebieten
	Ausgleichszahlungen vertraglich festlegen und durchführen
	landwirtschaftliche Betriebe und Flächen begehen, überwachen und beraten
	Feldversuche durchführen
	Eigenbewirtschaftung von Forst- und Landwirtschaft
Freiwilliger Umweltschutz	freiwillige umweltschutzrelevante Aufgaben (z.B. im Einzugsgebiet)

Gewinnung & Aufbereitung

Planung	Grundlagenplanung	siehe Planungsaufgaben Wasserwirtschaft		
	Projektplanung	Entwurfs- und Ausführungsplanung; Ausschreibung und Vergabe von Anlagen 1): bauliche Anlagen mit Fassungsanlagen (Brunnen, Quellfassungen), Hochbauten und Betriebsgebäude (Aufbereitungs-, Filter-, Chlorungs- und Dosieranlagen), Förderanlagen (Pumpstationen und Drucksteigerung)		
		elektrotechnische Anlagen mit Hoch- und Niederspannungstechnik, Mess- und Regelungstechnik, Kommunikations- und Fernwirktechnik		
erdverlegte Rohrleitungen aller Art				
Führung und Auswertung von Anlagestatistiken (Bestands-, Veränderungs- und Schadensstatistiken)				
Erstellung von Betriebshandbüchern, Verfahrens- und Arbeitsanweisungen				
Genehmigungs- und Instruktionsverfahren				
Instandhaltungsplanung	Planbare Instandhaltungsmaßnahmen für Inspektion, Wartung, Rehabilitation von Anlagen nach 1)			
Bau	Bauoberleitung	Aufsicht über die örtliche Bauüberwachung und Koordination der am Bauprojekt Beteiligten von Anlagen entspr. nach 1) Objektbetreuung und Abnahme Dokumentation zeichnerischer und rechnerischer Ergebnisse		
	Örtliche Bauleitung	Bauvorbereitung der Bauablaufplanung		
		Ausführungsüberwachung hinsichtlich Einhaltung aller Vorgaben		
Führung des Bautagebuches Aufmaß gemeinsam mit ausführenden Unternehmen Abnahme, Feststellung und Behebung von Mängeln				
Eigenbauleistung	Erstellen von investiven Anlagen nach 1) in Eigenleistung			
Betrieb	Betriebsüberwachung und Steuerung der Wasserversorgung	Dezentrale Betriebsüberwachung und Steuerung (Betriebsstellen)		
		Zentrale Überwachung und Steuerung mit Leittechnik und zentraler Leitstelle		
	Bereitschafts- und Entstörungsdienste mechanisch	Entgegennahme von Störmeldungen, ganztägige Rufbereitschaft ganztägiges Bereithalten von Bereitschaftsdiensten zur Störungsbehebung, mechanisch und elektrotechnisch Einsätze des Bereitschaftsdienstes zur Störungsbehebung		
		Bestandspläne und Vermessung	Erstellung, Pflege und Aktualisierung aller Bestandspläne der Anlagen nach 1): mit Differenzierung in Tabelle Aufgabenwahrnehmung Vermessen der Neuanlagen und des Anlagenbestandes	
Betriebsstatistik	Führung und Auswertung von Betriebsstatistiken über:			
	Wassermengen entsprechend der Wasserbilanz			
	Minimal- und Maximaltagesbedarfe mit meteorologischen Daten			
	Verbrauch von Energie, Chemikalien und Hilfsstoffen			
	Betriebsmaßnahmen und Aufwand (Zeit, Kosten) Schadensstatistik			
Instandhaltung	Inspektion (planbar)	Inspektion (Sicht- und Funktionskontrollen) mit festgelegtem Turnus entsprechend der gesetzlichen Auflagen und Empfehlungen Regelwerk für: Hebeanlagen (TÜV) Gefahrgutstoffe und Anlagen (z.B. Chlorlagerung) elektrotechnische Anlagen einschl. kath. Korrosionsschutz Objektschutz erdverlegte Leitungen und Anlagen		
		Wartung (planbar)	Wartung maschineller, elektrischer und baulicher Anlagen Reinigung von Behältern, Becken, Leitungen Eichung von Messgeräten aller Art	
			Instandsetzung (nicht planbar)	Nicht planbare Reparaturen von Anlagen nach 1)
			Rehabilitation (planbar)	Sanierung von Anlagen nach 1), die als Aufwand und nicht als Investition verbucht werden Erneuerung von Anlagen nach 1), die als Aufwand und nicht als Investition verbucht werden

Transport & Speicherung

Planung	Grundlagenplanung	hydraulische Berechnung und Auslegung von Anlagen (Neubau)
		Zustandsbewertung (Analyse) bestehender Anlagen als Grundlage der Projekt- und Instandhaltungsplanung
		Führung und Auswertung von Statistiken, u.a. Bestands-, Veränderungs- und Schadensstatistik
		Erstellung von Betriebshandbüchern, Verfahrens- und Arbeitsanweisungen
		Befolgen von relevanten Gesetzen, Verordnungen, technischen Regelwerken

	Projektplanung	Entwurfs- und Ausführungsplanung, Ausschreibung und Vergabe von Anlagen 2): Transportleitungen, Auslegung, Trassierung, Kreuzungsbauwerke, Rohrbruchsicherungen, Sonderarmaturen Übergabebauwerke, Schächte Betriebs- und Hochbehälter Förderanlagen, Drucksteigerung, Energierückgewinnung elektrotechnische Anlagen, Mess- und Regelungstechnik, Kommunikations- und Fernwerktechnik, Hoch- und Niederspannungstechnik Genehmigungs- und Instruktionsverfahren
	Instandhaltungsplanung	Planbare Instandhaltungsmaßnahmen für Inspektion, Wartung, Rehabilitation von Anlagen nach 2)
Bau	Bauoberleitung	Aufsicht über örtliche Bauüberwachung und Koordination der am Bauprojekt Beteiligten von Anlagen nach 2) Objektbetreuung und Abnahme Dokumentation der Ergebnisse
	Örtliche Bauleitung	Ausführungsüberwachung hinsichtlich Einhaltung aller Vorgaben Führen des Bautagebuches Aufmaß gemeinsam mit ausführendem Unternehmen Absprache, Feststellung und Behebung von Mängeln
	Eigenbauleistung	Erstellung investiver Anlagen nach 2) in Eigenleistung
	Betriebsüberwachung und Steuerung	Dezentrale Betriebsstellen zur Überwachung und Sicherung des Betriebes und Durchführung der Instandhaltungsmaßnahmen in definierten Betriebsbereichen Zentrale Leittechnik ggf. gemeinsam mit Gewinnung und Aufbereitung
Betrieb	Bereitschafts- und Entstörungsdienste	Entgegennahme von Störmeldungen, ganztägig Bereithaltung von Bereitschaftsdiensten zur Störungsbehebung, mechanisch und elektronisch Einsätze Bereitschaftsdienst zur Störungsbehebung
	Bestandspläne und Vermessung	Erstellung, Pflege und Aktualisierung aller Bestandspläne der Anlagen nach 2) Übersichtspläne mit Leitungstrassen (1:25.000) Katasterbestandspläne mit Grundstücksgrenzen, Schutzstreifen (1:1.500 oder 1:2.500) Leitungsbestandspläne (1:500 oder 1:1000) Leitungsschnitte, Höhenlage sonstige Pläne, Bauwerke, Schächte, Behälter u.a. Netzinformationssystem, ggf. DV Vermessungsaufgaben
	Betriebsmitteldokumentation und Statistik	Aufbewahrung und Aktualisierung aller Betriebsunterlagen Führung und Auswertung von Betriebsstatistiken über: Wassermengen der Wasserbilanz und Wasserverluste Spitzenbedarfe mit meteorologischen Daten Verbrauch von Energie, Chemikalien und Hilfsstoffen Erfassung betrieblicher Maßnahmen nach Aufwand und Kosten
	Inspektion (planbar)	Regelmäßige Sichtkontrollen von Leitungstrassen und Schutzstreifen auf Zugänglichkeit, Dichtheit, Beschilderung von Anlagen nach 2) Funktionsprüfung von Armaturen, Regel- und Sicherheitseinrichtungen, kath. Korrosionsschutz
Instandhaltung	Wartung (planbar)	Freihalten von Trassen und Armaturschächten, Zugangswegen Vervollständigung der Beschilderung Kalibrierung und Eichung von Messgeräten Reinigung von Anlagen, Behältern und Schächten Wechseln von Hilfsstoffen und Kleinteilen Wartung von Armaturen
	Instandsetzung (nicht planbar)	Nicht planbare Reparaturen von Anlagen nach 2)
	Rehabilitation (planbar)	Sanierung von Anlagen nach 2), die als Aufwand und nicht als Investitionen verbucht werden Erneuerung von Anlagen nach 2), die als Aufwand und nicht als Investitionen verbucht werden

Verteilung		
Planung	Grundlagenplanung	Bedarfsermittlung, Auslegungsbedarfe Netzberechnung und Bemessung Neubau Netzauslegung nach Materialgruppen, Absperreinrichtungen, Trassierung, Feuerlöscheinrichtungen, Druckzonen Planungsvorgaben für Bau und Betrieb quantitative und qualitative Netzanalyse für bestehende Netze als Grundlage der Projekt- und Instandhaltungsplanung Festlegung der Instandhaltungsstrategie und der längerfristigen Zielvorgaben Dokumentation der Grundlagenplanung Führung und Auswertung von Statistiken und Karteien; Bestands-, Veränderungs-, Schadens- und Beschwerdestatistik Erstellung von Betriebshandbüchern, Verfahrens- und Arbeitsanweisungen Verwaltung relevanter Gesetze, Verordnungen und technischer Regelwerke
	Projektplanung	Entwurfs- und Ausführungsplanung, Ausschreibung und Vergabe, Neubau und Erneuerungen von Anlagen 3): Versorgungsleitungen und Anlageteile Hausanschlüsse Armaturen und Hydranten Drucksteigerungs- und Druckminderungsanlagen Behälter, Wassertürme

		Genehmigungs- und Instruktionsverfahren
	Instandhaltungsplanung	Planbare Instandhaltungsmaßnahmen für Inspektion, Wartung, Rehabilitation von Anlagen nach 3) unter Berücksichtigung der festgelegten Instandhaltungsstrategie und Zielvorgaben
Bau	Bauoberleitung	Aufsicht über die örtliche Bauüberwachung und Koordination der am Bau Beteiligten hinsichtlich der Vertragserfüllung, Zuverlässigkeit, Fach- und Sachkunde für Anlagen nach 3) Objektbetreuung und Abrechnung Dokumentation der Ergebnisse
	Örtliche Bauleitung	Bauvorbereitung und Bauablaufplanung Außerbetriebnahme von Anlagen Ausführungsüberwachung hinsichtlich der Einhaltung aller Vorgaben- und Verkehrssicherungspflichten, Prüfung der Baumaßnahmen und Abnahme Dokumentation und Aufmaß Inbetriebnahme der Anlage
	Eigenbauleistung	Erstellung von investiven Anlagen nach 3) in Eigenleistung
Betrieb	Betriebsüberwachung und Steuerung	Dezentrale Betriebsüberwachung und Steuerung zentrale Betriebsüberwachung und Steuerung mit Leittechnik und zentraler Leitstelle
	Bereitschafts- und Entstörungsdienste	Entgegennahme von Störmeldungen, ganztägig Bereithalten von Bereitschaftsdiensten zur Störungsbehebung, mechanisch und elektrisch, ganztägig Einsätze des Bereitschaftsdienstes zur Störungsbehebung Erarbeitung oder Pflege von Einsatzplänen (Verantwortlichkeiten, Einsatzfahrzeuge, Erreichbarkeit)
	Bestandspläne und Vermessung	Erstellung, Pflege und Aktualisierung aller Bestandspläne der Anlagen nach 3) und/oder GIS: Übersichtspläne, Maßstab 1:25.000 Katasterbestandspläne, Maßstab 1:2500 Leitungsbestandspläne, Maßstab 1:500 oder 1:1000 Vermessung Neubau, Bestand, Änderungen
	Betriebsmitteldokumentation und Statistik	Aufbewahrung und Aktualisierung aller Betriebsunterlagen (Betriebsanleitungen, <u>Betriebshandbücher, Verfahrens- und Arbeitsanweisungen</u>) Führung und Auswertung von Betriebsstatistiken über: Wassermengen der Netzbilanz und Wasserverluste Verbrauch der Hilfsstoffe Betriebsereignisse, Störungen, Schäden, Reklamationen Betriebsmaßnahmen nach Ort, Aufwand und Kosten
Instandhaltung	Inspektion Netz (planbar)	Inspektion der Versorgungs- und Hausanschlussleitungen, Armaturen, Schachtbauwerke, <u>Messeinrichtungen, kath. Korrosionsschutz</u> Sichtkontrollen, Zugänglichkeit, Auffindbarkeit Dichtheitsprüfung Funktionskontrolle der Armaturen
	Inspektion Hydranten	Sichtkontrolle, Funktionsprüfung
	Wartung Netz- und Betriebseinrichtungen, einschließlich <u>Hydranten (planbar)</u>	Wartungsmaßnahmen
	Instandsetzung (nicht planbar)	Nicht planbare Reparaturen an Anlagen nach 3)
	Rehabilitation (planbar)	Sanierung von Anlagen nach 3), die als Aufwand und nicht als Investitionen verbucht werden Erneuerung von Anlagen nach 3), die als Aufwand und nicht als Investitionen verbucht werden

Zählerwesen

Planung	Beschaffung von Wasserzählern	Auswahl von Zählern
		Definition der Spezifikationen und technischen Vorgaben der Zähler:
		Hauswasserzähler
		Groß- und Verbundwasserzähler
		Elektromagnetische Zähler
Betrieb	Neuzähler	Erstellung eines Pflichtenheftes für Zähler
		Ausschreibung und Vergabe von Zählern
		Registrierung, Zählerkartei
	Zählerwechsel	Beglaubigung (soweit nicht lieferseitig erfolgt)
		Lagerung
		Zählerneusetzung
		Zuordnung der Zähler zur Kundenanlage, Kundendatei
Technische Beratung	Zählerwechsel oder Zählerentfernung nach Kundenwunsch, z.B. bei Umzug	
	Turnuswechsel vor Ablauf der gesetzlich festgelegten Eichgültigkeitsdauer	
	Zählerwechsel nach Stichprobenverfahren mit Losgrößen	
Instandhaltung	Instandsetzung	Rückführung der gewechselten Zähler zur Nachbeglaubigung und Instandhaltung
		Kundenberatung, Installateurberatung, Installateurverträge für Anschluss an das <u>Leitungsnetz</u>
		Instandsetzung von gewechselten Zählern, soweit wirtschaftlich sinnvoll, z.B. Entrostung der Oberfläche, Erneuerung des Laufwerkes etc. Nachbeglaubigung von wiedereingesetzten Zählern auf Grundlage des Eichgesetzes und der <u>Eichordnung</u> Entsorgung von nicht wiederverwertbaren Zählern

Qualitätsüberwachung und Labor		
Planung	Überwachungsprogramm	Festlegung der Routineuntersuchungen der Wasserqualität für:
		Vorfelduntersuchungen, Grund- oder Oberflächenwasser
		Rohwasser
		Reinwasser, Trinkwasser
		Festlegung des Routineprogramms und des Mindestprogramms nach TWVO:
		wo, wie und von wem die Probennahme vorgenommen wird
		welche Parameter
Betrieb	Probennahme	Festlegung von Verfahrens- und Arbeitsanweisungen für die Probennahme
		Durchführung der Probennahme
	Analyse	Durchführung der Analyse im beauftragten Labor für:
		mikrobiologische Parameter
		phys.-chem. Parameter
		chem. Parameter
		sensorische Parameter
	Bewertung der Analyseergebnisse	
	ggf. Vorschläge für Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung	
	Dokumentation	Dokumentation der Analyseergebnisse und Berichte
	Veröffentlichung	Veröffentlichung für Verbraucher im Versorgungsgebiet, jährlich
Onlineüberwachung	zentrale Überwachung und -steuerung (Leitwarte)	
Messtechnik und Messgeräte	Reinigung, Wartung und Kalibrierung der Onlinemessgeräte Durchführung von <u>Vergleichsmessungen zur Geräterwartung</u>	
Materialwirtschaft	Mat.-Disposition für Anlagen und Verbrauchsmaterial zur bakteriologischen, chemischen und physikalischen Wasseruntersuchung	

Leitwarte / Hilfsbetriebe		
Betrieb	zentrale Leitwarte	Leitzentrale zur zentralen Überwachung und Fernsteuerung von Anlagen der Gewinnung, <u>Aufbereitung, Transport, Speicherung</u>
	Lager	Eingangskontrollen, Qualitätskontrollen
		Lagerung
		Ausgabe
	Werkstätten	mechanische Werkstätten
		elektrische Werkstätten
	Fuhrpark	Pkw
		Lkw
		Großgeräte

»» Definitionen

Erläuterung:

Hier sind die Definitionen hinterlegt, die an den entsprechenden Stellen über den Hilfe Button (?) aufgerufen werden können.

Erlöse und Kosten I

GuV	Erläuterung
Endkunden und Weiterverleiher	Gesamte Erlöse aus dem Wasserverkauf an Endkunden und Weiterverleiher
Auflösung von BKZ / Beiträgen	Gesamte Erlöse aus der Auflösung von empfangenen Ertragszuschüssen (Baukostenzuschüsse, Anschlussleitungskostenzuschüsse oder erhaltene Beiträge)
Erträge aus Auflösung von Fördermitteln	Gesamte Erlöse aus der Auflösung von Fördermitteln und Zuschüssen, die zur Anschaffung von Gegenständen des Anlagevermögens gewährt wurden
Erträge aus Auflösung sonstiger Rückstellungen (inkl. Altersteilzeit)	Gesamte Erlöse aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen
Nebengeschäfte	Gesamte Erlöse aus Nebengeschäften
aktivierte Eigenleistungen	Gesamte kapitalisierte Kosten für selbsterstellte Anlagen und Ausrüstungen
sonstige betriebliche Erträge	Sammelposition, d.h. sämtliche Erlöse, die nicht einer anderen Erlösart zuzuordnen sind <u>z.B. Erstattungen, Schadensersatz</u>
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	Guthabenzinsen, Erträge aus Beteiligungen
Fremdbezug Wasser	Gesamte Aufwendungen für den Fremdbezug von Rohwasser und/oder aufbereitetem Wasser/Reinwasser, Erfassung der Verbandsbeiträge und Umlagen an Zweckverbände <u>ebenfalls im Fremdbezug</u>
Kosten Energie	Gesamte Aufwendungen für den Bezug von Energie in der Wasserversorgung
Kosten Chemikalien	Gesamte Aufwendungen für Chemikalien in der Wasserversorgung
Grundmaterial und sonstige RHB	Gesamte Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in der Wasserversorgung
Fremdleistungen Dritter	Gesamte Kosten für Fremdleistungen (z.B. Outsourcing) inkl. externe Personalkosten
Löhne & Gehälter	Gesamte Personalkosten für unbefristet, zeitweilig und geringfügig Beschäftigte sowie freiwillige betriebliche Zusatzleistungen durch den Arbeitgeber, Erfassung der <u>Personalkosten aller im Datenblatt Personal angegebenen Mitarbeiter</u>
Sozialleistungen	Gesamte Sozialleistungen für unbefristet, zeitweilig und geringfügig Beschäftigte
Konzessionsabgaben	Gesamte Aufwendungen für Konzessionsabgaben

Ausgleichszahlungen Landwirtschaft	Gesamte Aufwendungen für Ausgleichszahlungen an die Landwirtschaft auf vertraglicher (freiwilliger) oder gesetzlicher (verpflichtender) Grundlage
Rückstellungen für Altersteilzeit /ZVK	Gesamte Aufwendungen zur Bildung von Rückstellungen für Altersteilzeit
Wasserentnahmeentgelt	Gesamte Aufwendungen für Wasserentnahmegebühren (Wasserpfennig)
Sammelposten sonstige betriebliche Aufwendungen	Sammelposition, d.h. gesamte Aufwendungen, die nicht einer anderen Aufwandsart zuzuordnen sind (z.B. Umlagen, Mieten, Leasing); hier sind auch die sog. sonstigen Steuern (keine Ertragssteuern!) zu erfassen (z.B. Grundsteuer, Kfz-Steuer, Umsatzsteuer)
Abschreibungen	Gesamte Aufwendungen für Abschreibungen
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	Gesamte Zinszahlungen für Fremdkapital

Investitionen	Erläuterung
Investitionen gesamt	Summe der Investitionen in Neuanlagen, in Anlagenerneuerung oder den Ersatz von bestehenden Anlagen, sonstige Investitionen
Investitionen in Neuanlagen	Investitionen für Neuanlagen und Erweiterungen bestehender Anlagen im Betrachtungszeitraum, inkl. kapitalisierte Kosten für selbsterstellte Anlagen und Ausrüstungen (aktivierte Eigenleistung)
Investitionen in Anlagenerneuerung oder den Ersatz von bestehenden Anlagen	Investitionen für die Erneuerung oder den Ersatz von bestehenden Anlagen im Betrachtungszeitraum, inkl. kapitalisierte Kosten für selbsterstellte Anlagen und Ausrüstungen (aktivierte Eigenleistung)
sonstige Investitionen	Investitionen für Vermögenswerte im Betrachtungszeitraum, soweit sie nicht Anlagen der Wasserversorgung darstellen (z.B. Büro- und Geschäftsausstattung, GIS)

Erlöse und Kosten II

Kapitalkosten nach Aufgabengebiet	
Kapitalkosten Gewinnung und Aufbereitung	Anteil der Kapitalkosten, die auf Anlagen der Gewinnung und Aufbereitung entfallen
Kapitalkosten Speicherung	Anteil der Kapitalkosten, die auf Anlagen der Speicherung entfallen
Kapitalkosten Netz	Anteil der Kapitalkosten, die auf das Netz entfallen
Kapitalkosten Sonstige	Anteil der Kapitalkosten, die auf Anlagen für andere Aufgabengebiete als die genannten entfallen

Laufende Kosten nach Aufgabengebiet	
lfd. Kosten NG, aEL, sbE	Hier sind die Aufwendungen einzutragen, die für Nebengeschäfte (NG; z.B. Materialweiterverkäufe, Anfragen für andere Wasserversorgungsunternehmen, etc.), für aktivierte Eigenleistungen (aEL) oder für sonstige betriebliche Erträge (sbE) angefallen sind.
lfd. Kosten Verwaltung	In die Betrachtung sind alle Kosten einzubeziehen, die zur Erfüllung der Aufgaben in folgenden Bereichen anfallen: - Leitung und zentrale Funktionen - Personalwesen, inkl. Arbeitsschutz - Beitragswesen, inkl. Widerspruchs- und Beschwerdebearbeitung - Verbrauchsabrechnung, inkl. Mahnwesen - Buchhaltung (mit Anlagen-, Debitoren-, Kreditoren-, Bilanzbuchhaltung, Lohn- und Gehalt) insbesondere die Personalkosten in der Verwaltung Auch die Rückstellungen für Altersteilzeit sind zu berücksichtigen. Kapitalkosten sind hingegen nicht zu berücksichtigen.
lfd. Kosten Technik	In die Betrachtung sind alle Kosten einzubeziehen, die zur Erfüllung von Aufgaben der Technik (Wasserwirtschaft, Gewinnung und Aufbereitung, Transport und Speicherung, Verteilung, Zählerwesen, Qualitätsüberwachung und Labor, Hilfsbetriebe wie Lager, Fuhrpark und Werkstätten) anfallen, insbesondere die Personalkosten im technischen Bereich. Auch die Ausgleichszahlungen an die Landwirtschaft, die Konzessionsabgabe sowie das Wasserentnahmeentgelt (länderspezifisch) sind zu berücksichtigen; Kapitalkosten sind hingegen nicht zu berücksichtigen.
Wasserwirtschaft	Unter den wasserwirtschaftlichen Aufgaben werden in diesem Projekt folgende Bereiche verstanden: - Wasserwirtschaftliche Grundlagenplanung, Schutzgebietsausweisung - Sicherung von Wasserrechten/Begleitung und Umsetzung von Wasserrechtsverfahren - Hydrogeologie (Grundwassermodelle, etc.) - Wasserwirtschaftliches Messwesen (Eigenüberwachung, Messungen, Auswertungen, Dokumentation) - Schutzgebietsüberwachung - Verhandlung mit der Landwirtschaft, Festlegung und Überwachung von freiwilligen Vereinbarungen, Ausgleichszahlungen - freiwillige umweltschutzrelevante Aufgaben Bei der Kostenzusammenstellung sind ausschließlich die laufenden Kosten zu berücksichtigen.
Gewinnung und Aufbereitung	Unter den Aufgaben der Gewinnung und Aufbereitung werden in diesem Projekt folgende Bereiche verstanden: - Grundlagen-, Projekt- und Instandhaltungsplanung für alle Anlagen der Gewinnung - Bauoberleitung, Bauleitung oder Eigenbauleistung im Bereich der Neuerrichtung von Anlagen der Gewinnung und Aufbereitung - Überwachung, Inspektion, Wartung und Instandsetzung der Anlagen zur Gewinnung und Aufbereitung - Führen von Betriebsstatistiken

	<p>- Entstör- und Bereitschaftsdienst bezogen auf die Anlagen der Gewinnung (häufig nicht trennbar, wird deshalb wegen des Schwerpunktes der Aufgabenwahrnehmung dem Bereich <u>Netz zugeordnet</u>)</p> <p>Die GuV-Position Fremdbezug Wasser ist diesem Aufgabengebiet zuzuordnen.</p> <p>Bei der Kostenzusammenstellung sind ausschließlich die laufenden Kosten zu berücksichtigen.</p>
Netz	<p>Unter den Aufgaben im Bereich Netz werden in diesem Projekt folgende Bereiche verstanden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen-, Projekt- und Instandhaltungsplanung im Bereich des Transport- und Verteilungnetzes inkl. der Anlagen zur Druckerhöhung, Druckminderung und Speicherung - Bauoberleitung, Bauleitung oder Eigenbauleistung - Dokumentation des Netzes (Vermessung, Integration in das Planwerk, Aktualisierung des Planwerks) - Auskunftserteilung an Dritte (Instruktionsverfahren) - Überwachung, Inspektion, Wartung und Instandsetzung des Transport- und Verteilungnetzes inkl. der Anlagen zur Druckerhöhung, Druckminderung und Speicherung - Zählerwechsel - Führen von Betriebsstatistiken - Entstör- und Bereitschaftsdienst bezogen (ggf. inkl. zentrale Leitwarte) <p>Die Kosten der Qualitätsüberwachung und das - zumeist externe - Labor sind diesem <u>Aufgabengebiet zuzuordnen</u>.</p> <p>Bei der Kostenzusammenstellung sind ausschließlich die laufenden Kosten zu berücksichtigen.</p>

Personal

Aufgaben Verwaltung / Technik	
Mitarbeiter Verwaltung	<p>Anzahl der Mitarbeiter, die mit Aufgaben der Verwaltung betraut sind; ein Mitarbeiter entspricht dabei einem Vollzeitäquivalent; Teilzeitkräfte sind mit einem entsprechenden Anteil zu berücksichtigen; Azubis sind dabei nicht zu berücksichtigen.</p> <p>In die Betrachtung sind alle Mitarbeiter einzubeziehen, die Aufgaben der Verwaltung (Leitung und zentrale Funktionen, Personalwesen, inkl. Arbeitsschutz, Beitragswesen, inkl. Widerspruchs- und Beschwerdebearbeitung, Verbrauchsabrechnung, inkl. Mahnwesen, Buchhaltung mit Anlagen-, Debitoren-, Kreditoren-, Bilanzbuchhaltung, Lohn- und Gehalt) erfüllen.</p> <p>Auszubildende werden gesondert erfasst. Mitarbeiter in der passiven Phase eines Altersteilzeit-Blockmodells sind hier ebenfalls nicht zu berücksichtigen, sondern werden weiter unten gesondert erfasst.</p>
Mitarbeiter Technik	<p>Anzahl der Mitarbeiter, die mit technischen Aufgaben betraut sind; ein Mitarbeiter entspricht dabei einem Vollzeitäquivalent; Teilzeitkräfte sind mit einem entsprechenden Anteil zu berücksichtigen; Azubis sind dabei nicht zu berücksichtigen.</p> <p>In die Betrachtung sind alle Mitarbeiter einzubeziehen, die Aufgaben der Technik (Wasserwirtschaft, Gewinnung und Aufbereitung, Transport und Speicherung, Verteilung, Zählerwesen, Qualitätsüberwachung und Labor, Hilfsbetriebe wie Lager, Fuhrpark und Werkstätten) erfüllen. Mitarbeiter sind immer dann der Technik zuzuordnen, wenn ihr Aufgabengebiet im Wesentlichen technischen Belangen folgt. So sind auch Mitarbeiter im „Innendienst“, etwa die techn. Werkleitung, ein technischer Zeichner oder Planer der Technik zuzuordnen.</p> <p>Auszubildende werden gesondert erfasst. Mitarbeiter in der passiven Phase eines Altersteilzeit-Blockmodells sind hier ebenfalls nicht zu berücksichtigen, sondern werden weiter unten gesondert erfasst.</p>

Qualifikation	
Mitarbeiter mit Hochschulabschluss	Anzahl der Mitarbeiter mit abgeschlossenem ingenieurwissenschaftlichem oder naturwissenschaftlichem Hochschulstudium (Technische Hochschule, Universität und Fachhochschule) oder gleichwertig
Wassermeister oder Techniker	Anzahl der Mitarbeiter mit abgeschlossener Ausbildung zum Wassermeister/Techniker oder gleichwertig
Netzmeister Handlungsfeld Wasser	Anzahl der Mitarbeiter mit Ausbildung zum Netzmeister Rohrnetzbau und Rohrnetzbetrieb, Fachrichtung Wasser, oder gleichwertig
Fachkräfte für Wasserversorgungstechnik	Anzahl der Mitarbeiter mit Ausbildung zur Fachkraft für Wasserversorgungstechnik, Ver- und Entsorger Fachrichtung Wasser oder gleichwertig
Mitarbeiter mit Fachausbildung Handlungsfeld Wasser	Anlagenmechaniker, Einsatzgebiet Rohrsystemtechnik, Anlagenmechaniker Fachrichtung Versorgungstechnik, geprüfter Netzmonteur Handlungsfeld Wasser oder gleichwertig
Mitarbeiter ohne Fachausbildung Wasser	

Qualitätsmerkmale

Arbeitssicherheit und Beauftragtenwesen	
Ersthelfer	<p>gem. § 26 BGV A1, Zahl und Ausbildung der Ersthelfer:</p> <p>Der Unternehmer hat dafür zu sorgen, dass für die Erste-Hilfe-Leistung Ersthelfer <u>mindestens in folgender Zahl zur Verfügung stehen</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bei 2 bis zu 20 anwesenden Versicherten ein Ersthelfer,

	- bei mehr als 20 anwesenden Versicherten 10 %.
Sicherheitsbeauftragter	<p>§ 22 SGB VII, § 20 BGV A 1 i.V.m. Anlage 2 Die Zahl der Sicherheitsbeauftragten eines Unternehmens beträgt bei 21 bis 50 Beschäftigten mindestens einen, je angefangene weitere 100 Beschäftigte einen weiteren Sicherheitsbeauftragten. Befinden sich im Unternehmen Betriebe oder Betriebsteile mit mehr als 20 Beschäftigten, dann gilt die Staffelung in Satz 1 für jeden einzelnen Betrieb oder Betriebsteil.</p> <p>Die Berufsgenossenschaft kann im Einzelfall bei besonderen betrieblichen Verhältnissen eine abweichende Zahl der Sicherheitsbeauftragten festsetzen.</p>
Fachkraft für Arbeitssicherheit	<p>§ 5 ASiG, § 2 BGV A 2 i.V.m. Anlage 1 und 2 sowie Anhang 1 Die Bestellung von Fachkräften für Arbeitssicherheit ist in jedem Unternehmen gesetzlich vorgeschrieben. Die vorgeschriebenen Einsatzzeiten für die bestellten Fachkräfte ergeben sich aus dem Anhang zu der BG-Vorschrift der BG Gas, Fernwärme- und Wasserwirtschaft.</p>
Immissionsschutzbeauftragter	Für welche Anlagen Immissionsschutzbeauftragte zu bestellen sind, bestimmt die VO über Immissionsschutz- und Störfallbeauftragte (5.BImSchV) bzw. der entsprechende Genehmigungsbescheid einer Anlage (bei WVU eher selten einschlägig).

